

Einzelpreis 80 000 Mk.

Bezugspreis monatlich:

In der Geschäftsstelle 1.200.000 Mk. pol.

Durch Zeitungsboten 1.300.000

die Post 1.300.000

Ausland 1.600.000

Pro Woche 325.000

Redaktion und Geschäftsstelle:

Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.

Telephon Nr. 6-86.

Postcheckkonto 60.689.

Honorare werden nur nach vorheriger

Vereinbarung gezahlt. Unerlangte ein-

geschaltete Manuskripte werden nicht auf-

bewahrt.

Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Erscheint mit Ausnahme der nach
Feiertagen folgenden Tage frühmorgens

Anzeigenpreise:

Die 7-gesp. Millimeterzeile 15000 Mk. po.

Die 3-gesp. Reklamezeile (Millim.) 15000

Eingefandts im lokalen Teile 10000

für Arbeitsuchende besondere Vergün-

stigungen. Anzeigen an Sonn- und

Feiertagen werden mit 25 Prozent be-

rechnet. Auslandsinsete 50% Zuschlag

Bei Betriebsstörung durch höhere Ge-

walt, Arbeitsniederlegung, Schließung

der Zeitung oder Aussperrung hat der

Bezieher keinen Anspruch auf Nach-

lieferung der Zeitung oder Rückzahlung

des Bezugspreises.

Nr. 170.

Lodz, Sonnabend, den 8. Dezember 1923.

1. Jahrgang.

Präsident Coolidge über die Außenpolitik der Vereinigten Staaten.

Ablehnung des Völkerbundpaktis sowie dauernder Bündnisse. — Keine Abweichung von der Monroe-Doktrin. — Rußland. — Kein Erlaß der Auslandsschulden. — Amerikas Pflicht zur Wiederherstellung des Gleichgewichts der Welt.

Wien, 7. Dezember. (Pat.) Die „Fr. Presse“ veröffentlicht im Auszug eine Botschaft des Präsidenten der Vereinigten Staaten Coolidge an den Kongress.

Zu Beginn dieser Botschaft gedenkt der Präsident des verstorbenen Präsidenten Harding, worauf er auf die Richtlinien der Außenpolitik der Vereinigten Staaten zu sprechen kommt.

„Die Politik der Vereinigten Staaten“ — führt Coolidge aus — „muß sich vor allen Dingen von der Sorge um die Angelegenheiten Amerikas und die Interessen der amerikanischen Bürger leiten lassen. Amerika erkennt voll an, daß es seine Pflicht ist, auch anderen zu helfen, unter der Bedingung jedoch, daß es selbst die Zeit, den Ort und die Art und Weise seiner Hilfe bestimmt.“

Die Vereinigten Staaten haben den Völkerbundspakt nicht angenommen und nicht ratifiziert, mithin auch die Verantwortlichkeit nicht übernommen, die die Völkerbundmitglieder auf sich nehmen. Amerika hat nicht die Absicht, seinen Standpunkt zu ändern. Die Vereinigten Staaten konnten ihre Handlungsfreiheit und Unabhängigkeit nicht durch den Beitritt zum Völkerbund beschränken. Wenn es sich um die Grundsätze der Außenpolitik der Vereinigten Staaten handelt, so muß Amerika den Abschluß von dauernden Bündnissen vermeiden, da dies eine Beschränkung der eigenen Unabhängigkeit zur Folge haben könnte. Auch muß Amerika die Gegensätze zwischen der anderen Völkern auf friedlichen Wegen zu mildern suchen. Wir unterstützen die Schiedsgerichte und sind seit 25 Jahren Mitglied des Haager Schiedsgerichts. Wir arbeiten schon seit langem auf die Bildung eines internationalen Gerichts hofes hin und unterstützen gemäß den beiden Grundsätzen unserer Politik die Bildung eines internationalen Gerichtshofes, an dem sich die ganze Welt beteiligen würde.

Des weitern werden in der Botschaft die Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten

und Rußland besprochen, wobei der Wunsch geäußert wird, daß dieser Staat die Summen, welche die Sowjetregierung amerikanischen Bürgern schuldig ist, anerkennen und daß in Rußland das feindliche Verhalten gegen die amerikanischen Einrichtungen endlich aufhören möchte. Wenn dies eintreten würde, wären die Vereinigten Staaten bereit, Rußland moralisch und materiell zu unterstützen.

Was die Frage der ausländischen Schulden betrifft, so erklärt Coolidge, daß die Vereinigten Staaten am wirtschaftlichen Wiederaufbau Europas unmittelbar interessiert seien. „Wir wissen“, — erklärt Coolidge, — „daß Frankreich die Zahlungen erhalten wird und daß Deutschland sich wieder aufbauen kann. (Bis jetzt sind leider herzlich wenig Anträge hierfür vorhanden. Schriftl. d. „Fr. Pr.“)

Nachdem noch Fragen der inneren Politik, wie Eisenbahnen und die Landesverteidigung in der Botschaft besprochen werden, kommt Coolidge nochmals auf die Außenpolitik zu sprechen und sagt:

„Es sind bereits 100 Jahre seit der Aufstellung des Monroeschen Grundsatzes verfloßen. Dieser Grundsatz bildet die Grundlage für unsere bisherige Außenpolitik und muß sie weiterhin bleiben. Die großen Kämpfe in der Welt, die sich seitdem vollzogen haben, müssen aber berücksichtigt werden. Wir sind kein schwaches Volk mehr, das des Schutzes bedarf. Wir sind groß, stark und mächtig. Aus dieser neuen Macht ergeben sich für uns neue Pflichten. Jahrhunderte lang bestand unsere Pflicht darin, uns selbst zu verteidigen. Jetzt ist es unsere Pflicht, das Gleichgewicht der Welt wiederherzustellen.“

Die Botschaft schließt mit den Worten: „Die Vereinigten Staaten haben sich zu einer großen, unabhängigen und mächtigen Republik entwickelt, und der beste Dienst, den sie der Menschheit erweisen können, ist der, daß sie so bleiben.“

Schwere Wahlniederlage der Konservativen in England.

Sieg der Opposition: der Liberalen und Arbeiterpartei.

London, 7. Dezember. (Pat.) Die Konservativen haben 222, die Liberalen 128, die Arbeiterpartei 150 und die Unabhängigen 19 Mandate erlangt. Die Liberalen haben 37 und die Arbeiterpartei 39 Mandate gewonnen, während die Konservativen 75 Sitze verloren haben.

London, 7. Dezember. (A. W.) Um 7 Uhr abends wurde nachstehendes Wahlergebnis veröffentlicht: Konservativen 250, Liberale 143 und Arbeitspartei 187 Mandate. Bisher fehlen die Ergebnisse aus 21 Wahlkreisen. Doch selbst wenn man annehmen wollte, daß die Konservativen alle Mandate dieser Wahlkreise erringen, ist es ihnen dennoch unmöglich, die absolute Mehrheit zu erlangen.

London, 7. Dezember. (Pat.) Lady Astor, Kandidatin der Konservativen, sowie der Führer der Arbeiterpartei Thomas sind abermals gewählt worden. Henderson, der Führer der Labour Party, wurde durch einen Kandidaten der Liberalen aus dem Felde geschlagen. Der frühere Staatssekretär Macmillan und C. Lyne, einer der Führer der Arbeiterpartei, wurde erneut gewählt, bezogen zwei Sitze Hendersons und Minister Laurend, alle von der Arbeiterpartei. Der Landwirtschaftsminister Sanders ist durchgefallen.

Rücktritt der Regierung Baldwin?

Paris, 7. Dezember. (A. W.) Die Nachmittagsblätter kommentieren die eingelaufenen Er-

gebnisse der Parlamentswahlen in England und sind einstimmig der Ansicht, daß die konservative Regierung eine Niederlage erlitten habe. „Information“ ist der Ansicht, daß Baldwin zurücktreten werde.

Lloyd George — der kommende Mann?

Berlin, 7. Dezember. (A. W.) Der „Express-Korrespondenz“ zufolge rechnet man in Pariser politischen Kreisen mit der Möglichkeit, daß als Folge des Wahlergebnisses Lloyd George das Staatsrubel in England in die Hand nehmen wird. Dagegen ist man der Ansicht, daß dies sogar eine Zerkleinerung der Kräfteverteilung innerhalb der französischen Regierung nach sich ziehen würde.

Die deutsche Presse zu dem Wahlergebnis in England.

Berlin, 7. Dezember. (Pat.) Die Abendblätter kommentieren das Wahlergebnis und den großen Mandatsverlust der Konservativen lebhaft. Diesen Blättern zufolge wird es den Konservativen unmöglich sein, allein eine Regierung zu bilden. Die deutsche Presse sieht voraus, daß die neue parlamentarische Lage bedeutende Veränderungen in der englischen Politik, besonders in den Angelegenheiten zur Folge haben werde. Die Reparations- und Ruhrfrage könnte ein ganz neues Gesicht gewinnen, sogar der Sturz der französischen Regierung erfolgen.

Statt Anerkennung — Mißtrauen und Haß!

Aus der tschechischen Landeshauptstadt kommt eine Nachricht, die uns deutschen Bürger Polens zu ernstem Nachdenken anregen muß, obwohl sie vom Standpunkt der Deutschen in der Tschechoslowakei zweifellos als ein glänzender Sieg zu bewerten ist. „Im Prager Parlament“ — so heißt es in dieser Meldung — „wurde der Staatsvoranschlag für das Jahr 1924 in beiden Lesungen genehmigt, wobei nicht weniger als 14 deutsche Resolutionsanträge zur Annahme gelangten.“

Wir Deutschen in Polen freuen uns aufrichtig über diesen parlamentarischen Sieg unserer Stammesgenossen in der Tschechoslowakei. Ihr Sieg ist umso höher anzuschlagen, als „im ganzen überhaupt nur 16 Resolutionsanträge angenommen wurden“, sodaß also nur 2 Anträge von nicht-deutscher Seite Berücksichtigung fanden.

Nun ist aber genugsam bekannt, daß die Tschechen alles andere, nur keine Freunde der Deutschen sind. Es erhebt sich also die Frage: Wie konnte es kommen, daß die deutschen Parteien in der Prager Kammer einen solchen Sieg für sich buchen durften? Was war die Ursache?

Nach hierauf gibt dieselbe Meldung Aufschluß. Wir lesen da:

„Dieser Erfolg der deutschen Opposition hat seine Ursache hauptsächlich darin, daß sie während der ganzen Budgetverhandlungen nie das Gebiet der Sachlichkeit verlassen hatte.“

Sachlichkeit! Das ist es, was nicht nur die Deutschen der Tschechoslowakei, sondern das Deutschum überhaupt auszeichnet. Der schwere Daseinskampf, den die Deutschen in- und außerhalb der Grenzen des Deutschen Reiches seit vielen Jahren führen, hat ihren Sinn für das Praktische und Zweckmäßige noch ungleich mehr geschärft. Es ist den Tschechen daher als ein großes Plus gutzuschreiben, wenn sie, wie dies im oben angeführten Falle geschah, diesen praktischen Sinn der Deutschen anerkannten, obgleich sich letztere nur vorläufiger Regierung und deren Anhang in der Opposition befinden.

Wie sieht es in dieser Beziehung dagegen bei uns in Polen aus? Hier gibt es keine Anerkennung für die Deutschen. Man lehnt ihre Mitarbeit grundsätzlich ab. Deshalb? Weil sie etwa schlechterer Berater sind als ihre Stammesgenossen in der Tschechoslowakei? Bewahre! Auch wir lassen uns in erster Linie vom Gesichtspunkt des Staatsinteresses leiten und haben erst an zweiter Stelle unser eigenes völkisches Interesse im Auge. Bei aller Liebe zu unserem Volke sind wir uns mehr als alle anderen klar darüber, daß unser eigenes Wohl mit dem des Landes, dessen Bürger wir sind, untrennbar verbunden ist, und darum ist auch unser Sinn und unsere Arbeit in erster Linie auf das Wohl der Gesamtheit des polnischen Staates gerichtet.

Das Wichtigste im Blatt:

Offizieller Dollarkurs = 3.600,000 poln. Mark.

Präsident Coolidge über die Außenpolitik der Vereinigten Staaten.

Schwere Wahlniederlage der Konservativen in England.

Rücktritt der Regierung Baldwin?

Lloyd George — der kommende Mann?

Anstatt Anerkennung — Mißtrauen und Haß. (Beitrag).

Oesterreichische Finanzvorläge für Polen.

Heute: Illustrierte Sonntagsbeilage.

Wer uns Sonderbestrebungen zum Vorwurf macht — und das ist leider noch immer der größere Teil der polnischen Presse —, der macht sich einer unerhöhten Verleumdung schuldig.

Wohl können sich auch die polnischen Chauvinisten, die zurzeit das Steuer des Staates in ihrer Hand haben, bei einiger Aufrichtigkeit dieser Einsicht nicht verschließen. Ihre Denkart aber läßt es nicht zu, daß wir an den Staatsgeschäften in irgend einer Form aktiv mitarbeiten. Man lehnt unsere Mitarbeit nicht etwa ab, weil sie nicht zweckmäßig ist — nein, weil sie nicht. Der Grund für die Ablehnung ist lediglich der, daß wir — Deutsche sind! Historisch und staatsrechtlich Bürger dieses Landes, möchte man uns dieses Recht um jeden Preis streitig machen. Daher sucht man uns nicht nur von jeder Mitarbeit an der Politik des Staates auszuschalten, sondern ist auf jede nur mögliche Weise bemüht, uns das Dasein als Bürger dieses Landes überhaupt ganz zu verwehren.

Wenn also unsere Interpellationen über Entschädigungen und Vorschläge unbeachtet bleiben, wenn unsere Presse geknecbt wird, wenn man unsere Schulen schließt oder enteignet, wenn man Hausdurchsuchungen bei uns veranstaltet, und wenn gar infolge der Verhängung von gewisser Seite Pogrome und Bombenanschläge gegen die deutschen Bürger Polens inszeniert werden — so wissen wir, wohin wir dies alles zu buchen haben. H. W.—k.

Oesterreichische Finanzratschläge für Polen.

Warschau, 7. Dezember. In hiesigen Finanzkreisen wird dem Besuch des ehemaligen österreichischen Unterstaatssekretärs Matschak große Bedeutung beigelegt, der in mehreren Fachkonferenzen über die mit der Währungsreform in Oesterreich gemachten Erfahrungen berichtet. Matschak rät von der vorläufigen Valorisierung von Budgetposten ab, nur die Valorisierung von Steuern sei ratsam. Dagegen empfiehlt er den gleichzeitigen Einsatz folgender drei Mittel: Stabilhaltung eines durch Erfahrung zu ermittelnden Kurses der polnischen Mark für einen gewissen Zeitraum, wofür allerdings eine Einwirkung auf die inländischen Börsen Vorbedingung wäre, zweitens die Ausbalancierung des Budgets und rigorose Absätze bei den Ausgaben, und endlich Einführung der neuen Währung.

Darowski polnischer Geschäftsträger in Moskau.

Eine Warschauer Meldung besagt: Nach längeren Konferenzen mit dem Minister Darowski hat sich der gewesene Minister Darowski entschlossen, die Gesandtschaft Polens in Moskau anzunehmen, doch wird Gymnastik Darowski seinen Posten erst nach der Beendigung der polnisch-russischen Verhandlungen in der Frage der Slowjeföderation übernehmen. Diese Verhandlungen soll der Legationsrat in Moskau Myschynski beenden.

Straßburger an Stelle Plucinskis in Danzig?

Der „Dziennik Północny“ bringt eine Meldung, daß der diplomatische Vertreter der Republik Polen in Danzig, Plucinski, seinen Posten verlassen werde. Sein Nachfolger soll der ehemalige Handelsminister Straßburger werden.

Parlamentsnachrichten.

Die Arbeiten des Sejms vor den Feiertagen.

Einer Warschauer Meldung zufolge hat der Sejmarschall Katak mit den Vertretern der verschiedenen parlamentarischen Klubs Konferenzen über die durch den Sejm vor den Feiertagen zu erledigenden Arbeiten abgehalten.

Das Ehrengericht über Senator Hammerling.

Am Donnerstag fand in Warschau die erste Sitzung des Sejmarschallengerichts statt, um die gegen den Senator Hammerling erhobenen Anschuldigungen zu prüfen. Justizminister Nowodworski führte den Vorsitz, als Beisitzer fungierten die Senatoren: Bilawski, (Nationaler Volksverband) und Banasiewicz (Nationaler Arbeiter Partei). Die Anklage vertrat Senator Kopynski (P. P. S.). Als Dolmetscherin englischer Schriftstücke war Fräulein Szabel gegenwärtig. Der Senator Hammerling war zur Verhandlung erschienen. Als erster Zeuge wurde der Vizepräsident des Senats Seyda verhört. Die Sitzung dauerte von 11 Uhr bis 15.30, und wurde am Sonnabend vertagt, um die im Außenministerium befindlichen Akten, die in Sachen Hammerling vorliegen, zu prüfen.

Gilfsaktion des Internationalen Roten Kreuzes für Deutschland.

Genf, 7. Dezember. (Pat.) Das Komitee des Internationalen Roten Kreuzes wird alle seine

KOMUNIKAT

Podniesione w ostatnich dniach przez prasę łódzką przeciwko dwóm tutajszym bankom — Bankowi Polskich Kupców i Przemysłowców Chrzescijan w Łodzi, (Piotrkowska Nr. 118) i Bankowi Przemysłowców Łódzkich, (Ewangelicka 15) — ostre zarzuty, dotyczące się poważnych jakoby nieścisłości w deklaracjach podatkowych, były szeroko omawiane na ostatnim posiedzeniu Łódzkiego Oddziału Związku Banków w Polsce w dniu 5 grudnia r. b., który, stojąc na stanowisku bezwzględnie lojalnego przestrzegania zarządów władz skarbowych, zajął od powołanych banków, jako swych członków, wytłumaczenia.

Z uwagi na to, że dwie wyżej wymienione instytucje w tym samym okresie czasu

ofiarowały na cele dobroczynne sumy kilkakrotnie przewyższające — utajone jakoby — niekie kwoty podatkowe, że, według przedstawionych protokółów, banki te zamieściły w deklaracjach również sumy, które zdaniem rewidentów nie podlegały opodatkowaniu i że, jak zaznaczyli ci sami rewidentów w protokółach, niedokładności wynikły z mylnej interpretacji przepisów, co wobec ich zawziętości zupełnie jest zrozumiałe, Łódzki Oddział Związku Banków w Polsce jednomyślnie stwierdził, że zamieszczone w prasie wiadomości były nieścisłe, a ogłoszenie ich w tej jaskrawej formie niezastępienie krzywdzi obie instytucje, niesłusznie podkopując pokładane w nich dotąd przez szerokie koła zaufanie.

Łódzki Oddział Związku Banków w Polsce.

Teppich- und Divandeckenfabrik MAYZEL & Co., Wólczańska 27. Abteilung für Detail-Verkauf zu Fabrikpreisen. 4453

Zweigmitten aufstehen, der Bevölkerung Deutschlands zu helfen. Das Komitee hat bereits eine Abordnung nach Berlin abgesandt, die die Möglichkeiten dieser Hilfe prüfen soll.

Die Blutsauger an der Ruhr.

Düsseldorf, 7. Dezember. (Pat.) Die Bestanden sämtlicher Kohlengruben des Ruhrgebietes haben mit den Besatzungsbehörden ein Abkommen (s. S. 2) geschlossen. Die Schrift (L) unterzeichnet, wonach die unverzügliche Einziehung von 15 Millionen Dollar auf Kohlensteuern erfolgt soll. Weiterhin steht das Abkommen die Erhebung einer Steuer von 10 Franken für jede verkaufte Tonne Kohle sowie die kostenfreie Ablieferung von 21 Prozent der Gesamtförderung vor.

Paß schlägt sich...

Düsseldorf, 6. Dezember. (Pat.) Der Separatistenführer und bisherige „Diktator“ Matthes richtete im Namen der 5000 Mitglieder zählenden Rheinisch-Westfälischen Liga ein Schreiben an den französischen Rheinland-Kommissar Lizarb, worin er erklärt, daß er die Dorten-Regierung nicht anerkenne. Matthes verlangt vollständige Grenzfreiheit bei Bekämpfung der von Dorten gebildeten Regierung.

Der Prozeß gegen die Münchener Butschisten im Januar.

München, 7. Dezember. (Pat.) Der Prozeß gegen Hitler, Luderndorf und andere Teilnehmer des Novemberputsches wird voraussichtlich erst im Januar nächsten Jahres beginnen. Die Verhandlungen werden vor dem sogenannten Volksgericht stattfinden.

Die Arbeitslosen als Werkzeuge des Kommunismus in Deutschland.

Berlin 7. Dezember. (A. W.) In Dresden und Umgebung ist es neuerdings zu ersten Unruhen gekommen. Die Arbeitslosen organisierten einen Umzug, den die Polizei nicht zu zerstreuen vermochte. Die Demonstranten bemolterten die Polizeiwache und befreiten einige Häftlinge. Zwei Mehlgeschäfte wurden geplündert.

Böln, 7. Dezember. (Pat.) Vor dem Regierungsgebäude und der Eisenbahndirektion versammelte sich heute früh eine Menge von Eisenbahnarbeitern, die gegen die unzureichende Entlohnung protestierten. Den Demonstrationen schlossen sich in der Folge auch Arbeitslose an. Es kam im Laufe des Vormittags zu Plünderungen. Mehrere Manufakturwarengeschäfte wurden vollständig ausgeraubt.

Böln, 7. Dezember. (Pat.) Während der gestrigen Lebensmittellieferungen wurde wieder eine bedeutende Anzahl von Lebensmitteln geplündert. Mehrere Personen wurden beim Zusammenstoß mit der Polizei verwundet.

Böln, 7. Dezember. (Pat.) Die „Rölnische Btg.“ meldet aus dem Ruhrgebiet: Der Widerstand der



3016

Elektrizitäts- Werke „VERTEX“ Warschau, Marszałkowska 98.

Groß- u. Kleinverkauf

Wiener Konditorei — Besitzer —

4409

Sobz, Petrikauer Straße Nr. 142.

Treffpunkt der eleganten Welt.

Ab heute den 6. Dezember:

Konzert des neuen Jazz-Band-Orchesters

gärtigen Original-Jazz-Band-Orchesters

unt. Leit. d. berühmten Geigers Herrn Mandelbaum.

Für die bevorstehenden Feiertage werden die ihrer

Güte wegen bekannten Schokoladenrezepte sowie

Pfefferkuchen für den Weihnachtsbaum empfohlen.

Groß- u. Kleinverkauf

Arbeiter gegen die Verlängerung des Arbeitstages hat auf der „Doffen“ Gube zu einem Feuergefecht zwischen der Polizei und bewaffneten Arbeitern geführt, die man mit Gewalt zur Aufnahme der Arbeit zwingen wollte. Die Arbeiter haben große Verluste erlitten. Nähere Einzelheiten fehlen.

Der russische Kommunistenführer Kadel, der in Berlin ohne Aufenthaltserlaubnis lebt, ist auf Befehl der preußischen Regierung ausgewiesen worden, ebenso verschiedene Mitglieder der russischen Handelsvertretung.

Einer Washingtoner Meldung zufolge wurde Gille abermals zum Vorsitzenden des Repräsentantenhauses gewählt. In Paris ist der König von Südlawien Alexander, der, ergriffen.

Benizelos hat die Einladung zur Rückkehr nach Griechenland abgelehnt. Er erklärte, daß er jederzeit bereit sei, seinem Vaterlande im Auslande zu dienen.

Wir empfehlen uns bei
Einkäufen von

Weihnachtsgeschenken!



A. Tschlaff & Co., Lodz, Petrikauer 100.
Telephon 541.

Allen Sie, solange wir noch die Möglichkeit haben, billig zu verkaufen.

Die Gemälde-Ausstellung

der Maler

Wincenty Brauner
und **Ignatz Hirsztang**

ist täglich von 11 Uhr früh bis 10 Uhr abends
geöffnet. — Kino „Casino“ im Vitrageaal. 4413

Elegante

Lackpantoffel, Strümpfe

4374

Mlanda, Petrikauer 127.

Elegante Plüsch Mäntel

und Damen Mäntel mit Pelz garniert
finden Sie bei Schmechel & Rosner, Lodz,
Petrikauer 100 u. Filiale 160 zu alten
Preisen: Herren Anzüge und Paletots,
Herren Wäsche und Strümpfe.

4411

Warten Sie nicht!

Stetes Pflichtbewußtsein ist die wahre Krone des Charakters.
Smiles.

Stolze Herzen.

Roman von Fr. Lehne.

(55. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Ungebuldig stampfte sie mit dem Fuße auf, mußte
der fade Mensch sie auch hier belästigen?

„Ah, Sie sind hier — mit Ihrer Frau Gemahlin?“

„Nein, allein. Es ließ mir keine Ruhe, Baroness,
ich mußte Sie in Ihrem eigenen Reich bewundern!“
Dabei blickte er sie so zudringlich an, hielt sich dicht an
ihrer Seite, daß sie empört darüber war.

„Es ist sehr schmeichelhaft für mich, Herr Lööbbecke,
daß Sie sich die Mühe gemacht haben. Ich werde nicht
verfehlen, meinem Bruder von dieser Aufmerksamkeit
Mitteilung zu machen!“ Sie blieb am Halteplatz der
Droschken stehen. „Jetzt möchte ich Ihre kostbare Zeit
nicht länger in Anspruch nehmen. Guten Abend, Herr
Lööbbecke. Meine Empfehlung ihrer Frau Gemahlin; sollten
Sie meinen Bruder sehen, bitte ich, ihn zu grüßen.“

„Baroness!“ sagte er flehend.

Doch sie beachtete ihn nicht weiter, nannte dem
Droschkenkutscher ihre Adresse, stieg ein und schenkte dem
Draußenstehenden keinen weiteren Blick. „Dieser zudring-
liche Mensch!“ dachte sie geärgert.

Sie hatte nicht bemerkt, daß, während sie mit
Lööbbecke sprach, Gerd Neudegg in Begleitung der Reich-
lichen Damen ihren Weg gekreuzt hatte. Die drei wa-
ren im Theater gewesen, im Gespräch mit Bekannten
hatten sie die Zeit verplaudert, so daß Ruth mit dem
Umkleiden bereits fertig gewesen war, ehe sich die Herr-
schaften getrennt hatten.

Lokales.

Lodz, den 8. Dezember 1923.

2. Advent.

„Der Gott aber der Geduld und des Trostes gebe
auch, daß ihr einerlei gesinnt seid untereinander nach
Jesu Christo.“ Röm. 15. 5.

Am 2. Advent gedenkt die Christenheit nach ehrwür-
diger, alter Sitte der Wiederkunft unseres Herrn und Hei-
landes. Auch wir wollen heut darüber reden.

„Jesus kommt“, das war wie ein Siegesruf, der die
Christen zum großen, gewaltigen Anspannen aller Kräfte
aufruft. Von einer bedeutenden Schlacht der Weltgeschichte
erzählt der Chronist, wie die Reihen auf der einen Seite
zu wanken beginnen. Schon erheben die Kämpfer auf
der anderen Seite jauchzende Siegesrufe, schon glauben
sie den sicheren, köstlichen Sieg erlangt zu haben, da —
mit einem Male — strömt wunderbare neue Kraft in die
Herzen der Weichenden, sie halten an, sie wenden sich wie-
derum zum Kampf, sie stürmen vor unwiderstehlich, sie
gewinnen den Sieg. Wie war das gekommen? Nur ein
Ruf hatte ihre schwankenden Reihen durchzuckt: Unser
König kommt, unter seinen Augen werden wir kämpfen,
unter seinen Augen müssen wir siegen.

So sollte es jezt durch die Reihen der Christen klin-
gen: Unser himmlischer König kommt, darum kämpfet
und sieget! Laßt euch nicht zerpalten, gebt dem Hader
und Neid in eurer Mitte nicht Raum in dieser so unge-
heuer ernsten Zeit! Steht zusammen wie eine Mauer!
Nehmt Kraft immer wieder aufs neue aus Gottes Wort!
Seid einerlei gesinnt untereinander!

Will aber jemand trotz dieses Rufes doch bei den
Halben und Lauen verharren, dem soll es der heutige Sonn-
tag ins Herz hinein rufen: Und gilt dir Jesu Kommen
jezt nichts, Jesus kommt noch einmal als Richter der
ganzen Welt. Dann kommt Er in leuchtender Majestät,
und wehe, dreimal wehe denen, die Ihn hier immer und
immer zurückgewiesen haben.

Das muß unsagbar entsetzlich für einen Menschen
sein, so vor seinem himmlischen Richter zu stehen.

Noch hast du die Wahl. Noch kannst du dich für
Ihn entscheiden. Noch kann Er, Jesus Christus, freundlich
und helfend, gütig und gelinde als ein Adventskönig zu
dir kommen. O laß Ihn ein, und laß dich erleuchten von
Seinem Glanz und laß dich durchströmen von Seiner Kraft
und kämpfe mit Ihm und siege mit Ihm! P. Sch.

An unsere liebe evang.-luth. Jugend.

Der lieben evang.-luth. Jugend unserer Stadt kann
ich die freudige Mitteilung machen, daß, so Gott will, am
kommenden Sonnabend um 5 Uhr abends in der St. Tri-
nitatskirche der erste Advents-Jugendgottes-
dienst stattfinden wird. Zwei Pastoren (Pastor Schedler
und der Unterzeichnete) werden sprechen über das Thema:
„Wahres Leben im Licht aus der Ewigkeit“,
der Mädchenchor des Deutschen Gymnasiums u. a. werden durch
Solovorträge von Gesang, Cello und Violine unsere erste
Jugendfeier verschönern. Mit dieser Feier soll eine Reihe
weiterer Jugendgottesdienste eröffnet werden. In Deutsch-
land und anderen lutherischen Ländern sind solche bereits
längst eingeführt und erfreuen sich seitens der Jugend bei-
derlei Geschlechts größter Beliebtheit. Wir hoffen, daß
auch die Lodzer Jugend dafür das richtige Verständnis
aufbringen und am Sonnabend einen schönen Beweis ihrer
Liebe zum „Adventskönig“ ablegen wird. Alle jugendlich
Fühlenden und die für unsere Jugend Liebe und warmes
Interesse haben, sollen herzlich willkommen sein!

Das Opfer beim Auszug aus der Kirche ist für die
armen Kinder der Trinitatsgemeinde und die Jugend-
bibliothek daselbst bestimmt. Die Gesangbücher bitte mit-
zubringen. J. Bander, Pastor und Religionslehrer.

„Wohin gehen wir am heutigen Freitag?“
So fragt mancher Leser gleich beim Frühstück seine liebe
Gefährtin. „Natürlich zur Weihnachtsmesse des Frauen-
vereins der St. Trinitats-Gemeinde (Konstantiner Str. 4).
Weiß Du nicht mehr? Voriges Jahr mußten wir an der
Tür umkehren, so belücht war es, und Du konntest mit die
schönen gelben Staubtücher und die Schlummerrolle nicht
laufen, die ich mir zu Weihnachten wünschte. Drum gehen
wir diesmal zeitiger, daß wir Platz bekommen!“ „Gut“,
sagt der Papa, „bekannte treffe ich ganz bestimmt dort, ein
auter Imbiß ist auch zu haben, also gehen wir; die Kinder
nehmen wir aber auch mit, das Geld hat ohnehin keinen
Wert, da geben wir es lieber aus und tun dabei ein Werk
der Nächstenliebe.“

Darum, lieber Leser, auf zur Weihnachtsmesse!

Die Lodzer Industriellen und die Vermö-
gensteuere. Heute früh trifft in Lodz der Vertreter des
Finanzministeriums Dr. Wiesenberg ein, der bereits am
Montag zusammen mit Konstanty in Lodz weilte. Dr.
Wiesenberg kommt nach Lodz, um die Art der Entschlingung
der Vermögenssteuer mit den Industriellen protokolllarisch
zu besprechen.

Die Arbeiter treten für die Büroangestell-
ten ein. Donnerstag abend fand eine Sitzung der Zwi-
schenverhandlungskommission der Büroangestellten statt, an der
auch Vertreter der Textilarbeiterverbände teilnahmen. Es
wurde beschlossen, den Textilindustrieverband aufzufordern,
daß der Beschäftigte der Industriellen, in Zukunft keine Mi-
nibeschäftigter mehr festzusetzen, zurückgezogen wird. Die Ver-
treter der Arbeiterverbände erklärten sich mit den Büro-
angestellten solidarisch und versprachen, vom Industriellen-
verband zu verlangen, daß die Gehälter der Büroangestell-
ten weiterhin im Einklang mit der Zwischenverhandlungs-
kommission festgesetzt werden. Des weiteren erklärten sich
die Arbeitervertreter bereit, jede von den Büroangestellten
in die Wege geleitete Streikaktion mit allen ihnen zur Ver-
fügung stehenden Mitteln zu unterstützen. Am Dienstag
abend um 8 Uhr findet in der Petrikauer 108 eine große
Versammlung der in der Textilindustrie angestellten Büro-
angestellten statt, auf der hinsichtlich der weiteren Schritte
endgültig Beschluß gefaßt werden wird.

bip. Den Metallarbeitern wurde gemäß den
Berechnungen der statistischen Teuerungskommission eine
46proz. Lohnerhöhung gewährt.

bip. Klagen der Magistratsbeamten. Vor-
gestern fand eine Verammlung der Magistratsangestellten
statt, auf der die einzelnen Bedner darüber Klage führten,
daß der Magistrat die Gehälter unipunktlich auszahlt, so
daß die Magistratsbeamten infolge der fortschreitenden
Geldentwertung benachteiligt werden. Die Beamten be-
schlossen, sich in dieser Angelegenheit an den Magistrat zu
wenden.

bip. Der Sirell der Feisurgeschliffen wurde
beilegt, nachdem auch den in Alford arbeitenden Fei-
surgeschliffen eine 100proz. Lohnerhöhung bewilligt wurde.

Regelung der Beamtengehälter. Im Zu-
sammenhang mit dem Artikel des Ministerpräsidenten be-
treffend die Regelung der Beamtengehälter gemäß dem
neuen Besoldungsgesetz, werden in den Personal- und
Finanzausschüssen sämtlicher Ministerien Beamtenverzeich-
nisse, die nach Rangklassen geordnet sind, vorbereitet. Die
Beamten sollen am 15. d. M. eine Gehaltszulage von
54 Prozent des Dezembergehaltes erhalten, sowie den durch
das neue Besoldungsgesetz erforderlichen Ausgleich der
früheren Bezüge. Dieser Ausgleich dürfte 40—60 Prozent
des Dezembergehaltes ausmachen und wird von der Rang-
klasse und den Familienverhältnissen der betreffenden Be-
amten abhängen. Die in der Hauptstadt beschäftigten Be-
amten werden außerdem eine Zulage von 20 Proz. erhalten.
Eine Feiertagszulage ist nicht vorgesehen.

ger werden, ehe der ihr nicht erfüllt würde — dann hätte
sie sterben mögen!

Was flog ihr alles durch den Sinn. — Tief im
Herzen wünschte sie manchmal, daß seine Frau ihn nicht
mehr liebte, so sehr neidete sie Ellen den Mann, — aber
dann siegte das Gute, Edle in ihr; sie verdamnte sich
selbst wegen dieses sündhaften Wunsches. Sie bestieg ihr
Pferd und ritt weit hinaus, ihren Gedanken zu entziehen
— stundenlang, bis zur Erschöpfung. Sie hoffte, ihm zu
begegnen, ihm ins Auge zu sehen und dann zu lachen —
ja, zu lachen über die Komödie ihres Lebens.

Ihre Launenhaftigkeit und ihre Nervosität waren
immer größer geworden. Oft gab es Szenen mit James,
sie machte aus ihrer Abneigung gegen ihn kein Geheimnis;
bittere Worte fielen auf beiden Seiten. Sie verstand es
meisterhaft, ihn an seinen schwächsten, empfindlichsten
Stellen zu treffen, so daß er in seinem Groll oft tagelang
ausblieb.

Wo er war, das kümmerte sie nicht; es war ihr
ganz gleichgültig: sie atmete auf, wenn sie ihn nicht sah.
Es war offenes Geheimnis, wie Lööbbecke lebte;
der Klatsch übertrieb noch, und die abenteuerlichsten Ge-
rächte durchschwirrten die Gegend.

Natürlich erfuhr Baron von Wallbrunn auch davon.
Seit dem Gesellschaftsabend auf „Weierhaus“ hatte er
Isabella Lööbbecke nicht wieder gesprochen. Einigemale wa-
ren sie aneinander vorbeigeritten; auf seinen höflichen,
gemessenen Gruß hatte sie ein herausforderndes Lächeln
gehabt und war dann weiter gesprengt. Wie ein stummes,
erbittertes Ringen war es zwischen diesen beiden
Menschen, stolzen Menschen und Klaus fühlte sich als der
Unterliegende.

(Fortsetzung folgt.)

Charlotte triumphtierte innerlich, daß der Zufall es
so glücklich gefügt und gleichsam ihre Worte bestätigt
hatte. Denn sicherlich mußte es Gerd tödlich kränken,
Ruth Althof nach Schluß des Theaters in Begleitung eines
Herrn zu sehen, von dem sie augenscheinlich erwartet
wurde.

Sie beobachtete Gerd und sah, wie es in seinem
Gesicht zuckte, wie er zerstreut wurde. In dem eleganten
Café, in dem sie mit einigen Bekannten noch plaudernd
saßen, war er ein schlechter Gesellschafter.

Am liebsten wäre Gerd nicht mitgegangen, doch er
hatte sich nicht gut ausschließen können. Die Unruhe
verzehrte ihn förmlich und ein leidenschaftlicher Schmerz
um die Treulose, deren unbeschreibliche Süße heute abend
ihn wieder von neuem bestrickt hatte.

Den Brief voll bitterer Vorwürfe und Anklagen,
den er ihr am nächsten Tage schrieb, bekam er uneröffnet
zurück. „Ach gut — Schluß denn!“ sagte er zähneknir-
schend und zerriss das Schriftstück in Fäden.

18. Kapitel.

Isabella Lööbbecke stand mit fest zusammengepreßten
Lippen am Erkerfenster ihres Wohnzimmers und starrte
mit brennenden Augen nach Althof hinüber, dessen rotes
Dach hinter dem im zarten Maiengrün prangenden Bir-
kenwäldchen hervorleuchtete.

Täglich stand sie so und blickte über das weite
Land und ihre ruhelosen Gedanken irrten hin zu dem
Manne, den sie tödlich hassten wollte und doch inbrünstig
lieben mußte. Sie verzehrte sich förmlich nach einem Kuß
von seinem Munde. Wenn er sie doch wenigstens einmal
geküßt hätte. Ueber diesen brennenden tödlichen Wunsch
kam sie nicht hinweg, ihr war, als könne sie nicht wu-
hi-

Ein deutscher Genossenschaftstag.

Gestern hielt der Verband der ländlichen Genossenschaften in Polen seinen diesjährigen ordentlichen Verbandstag ab. Im kleinen Saale des Männergesangsvereins hause in der Petrikauer Straße 243 hatte sich eine zahlreiche Teilnehmerzahl: die Verbandsektion, Vertreter der Genossenschaften, Herr Senator Städt, Sejmabgeordnete, Stadtratsmitglieder, Pastoren, Pressevertreter und Freunde des deutschen genossenschaftlichen Gedankens eingefunden.

Die Leitung lag in den Händen des Verbandsanwalts, des Direktors der Deutschen Genossenschaftsbank in Lodz, Herrn Pohlmann, der auch den Bericht über das Leben in den Genossenschaften im Berichtsjahr erstattete. Dieser Bericht sowie die Jahresrechnung für 1922 erbrachten den Beweis, daß die Genossenschaften trotz der Ungunst der Zeit sich behaupten und ihre Notwendigkeit jeden Tag aufs neue dokumentieren. Nach der Entlassung des Anwalts hielt Herr Dr. S. W. P. einen bemerkenswerten Vortrag über die Errichtung von werblich-kreditlichen Konten (Koggen- oder Koggen-Währung). Der Vortragende führte aus, daß durch die künftige Entwertung des polnischen Geldes (der Dollar liegt seit Beginn des Jahres von 18 000 M. auf 4 Millionen!) der Sparfuss der Bevölkerung verflüchtigt sei. Diesen Sparfuss wieder zu wecken, liege sowohl im Interesse des Einzelnen wie des Staats. Genossen. Um jedoch die Sparbeträge vor der Entwertung zu schützen (auch die höchsten Zinsen können vor diesem Schicksal nicht bewahren) habe die Genossenschaftsbank als erstes Bankinstitut werblich-kreditliche Konten in Koggenwährung für die ländliche und in Koggen-Währung für die städtische Bevölkerung eingeführt, welche Neuordnung sich bisher gut bewährte. Auf dieser Grundlage konnten auch Darlehen erteilt werden.

Das war der Gedanke des interessanten Vortrages, der in der Aufforderung an die versammelten Genossenschaftsvertreter gipfelte, auch bei sich zu Hause solche Rechnungen einzuführen. Im Anschluß daran erzählte Herr Direktor Pohlmann, daß in seiner Bank vorerst von Vertretern der hohen und höchsten Finanzbehörden eine Revision der Geschäftsführung stattgefunden habe, die gut verlaufen sei. Die Revidenten sprachen der Bankleitung für die ausgezeichnete Führung ihre Anerkennung aus und interessierten sich lebhaft für die Koggen- und Koggen-Konten. Für Interesse gipfelte in der Bitte, ihren schriftlich gehaltenen Bericht über die Errichtung und Führung dieser Konten zu geben. Herr Heimann-Karniszewicz hielt hierauf einen Vortrag über Koggen-Währung und Koggen-Währung und Koggen-Währung, dem die Landwirte mit höchstem Interesse folgten.

An der sich nun entwickelnden sehr interessanten Aussprache über die werblich-kreditlichen Spar- und Darlehenskonten, die werblich-kreditlichen Steuern, den Antagonismus zwischen Stadt und Land, Aufteilung des Großgrundbesitzes und Förderung des genossenschaftlichen Wesens unter den Deutschen, beteiligten sich die Sejmabgeordneten Spickermann und Ulla, Pastor Schmidt-Pabianice, Sen. Karniszewicz, Redakteur Dr. W. und Fiedler-Rosin. Diese Aussprache warf manchen guten Gedanken als Saatkorn in die Hirne der Versammelten, die hoffentlich gute Frucht tragen werden.

Mit dem Vortage der Ansprache Pastor Schmidts: Einigkeit macht stark schloß Direktor Pohlmann die Tagung, die hoffentlich eine Periode der wieder wachsenden genossenschaftlichen Bewegung unter den Deutschen Polens einleitete. a. k.

Wir armen Millionäre! Wir berichten unlangst, daß das Finanzministerium die Aufgabe von neuen höheren Millionenmarktscheinen beschlossen habe. Wie die Kat. nunmehr meldet, haben die staatlichen graphischen Anstalten mit dem Druck von Zehnmillionsbanknoten bereits begonnen. Die Noten tragen die Aufsicht des Wawel-Schlusses in Krakau.

bip. Auf dem gestrigen Wochenmarkt wurden gehandelt: für ein Kilo Butter 2 Mill. M., ein Kilo Sahne 600 000 M., einen Korb Kartoffeln 2 Mill. M., ein Kilo Preiselbeeren 500 000 M., eine Mandel Eier 900 000 M., einen Korb Rüben 2 Mill. M., eine Gans 6 Mill. M., eine Ente 8 Mill. M., ein Huhn 2 100 000 M., ein Hühner 1 Mill. M., ein Kanarienvogel 1 Mill. M. Es ist zu bemerken, daß auf den einzelnen Marktplätzen die Preise voneinander verschieden waren.

pap. Zusammenstoß. In der Głównastraße fuhr ein Straßenbahnwagen Nr. 10 auf einen Wagen, dessen Eigentümer der Rikstiege 117 wohnhafte Kaminier Caban ist, auf. Caban trug schwere Verletzungen davon.

pap. Erneuerung der Wasserwerke. Das Regierungs-Kommissariat macht Befehl von Schußwaffen darauf aufmerksam, daß sie ein Gesuch um Erneuerung der Erlaubnis einreichen müssen. Im Gesuch sind anzugeben: die Nummer des letzten Erlaubniszeichens sowie das System, die Nummer und das Kaliber der Waffe.

pap. Die Tabakpreise wurden wie folgt erhöht: für eine Zigarette 135 000 bis 200 000 M., für andere Zigaretten auf 50 000 bis 180 000 M., für Zigaretten auf 7000 bis 30 000 M. für das Stück, für Pfeifenstab auf 30 000 bis 180 000 M. für 25 Gramm. Die Preise der Zigarettenfabriken stellen sich wie folgt dar: eine Zigarette 55 000 bis 220 000 M., eine „Zigarette“ 31 000 bis 26 000 M., „Zigarette“ 16 000 bis 20 000 M., „Najprzecniejszy“ 14 500 M., „Najprzecniejszy“ 12 500 M., „Przedni“ 10 500 M., „Przedni“ 9 500 M., „Sredni“ 7 500 M.

bip. Der Preis für ein „amtliches“ Mittagessen wurde auf 300 000 M. erhöht.

Ausfuhr von polnisch in Zucker nach Ausland. Die polnische Regierung hat 20 000 Kilo Zucker zur Ausfuhr nach Ausland freigegeben, ohne daß von diesem Zucker ein Ausfuhrzoll erhoben werden wird.

Spiele: tenisier. Dem neuen Gesetz zufolge soll die Spieler für ein Spiel Karten 20 000 M. bezahlen. Von aus dem Ausland eingeführten Spielkarten wird außer dem Zoll noch eine besondere Kartensteuer erhoben werden.

bip. Die Heilgebühren in den Krankenhäusern wurden erhöht und betragen 880 000 bis 1 345 000 M. täglich. Die Gebühr für die Behandlung von brennenden Wunden beträgt in einem Zimmer für zwei Personen 2 265 000 M., für eine Person 2 845 000 M. Eine eigene Krankenpflegerin kostet 1 485 000 M. täglich.

Beschreibung der städtischen Einnahmen. Der Magistrat hat beschlossen, an die Finanzkommission des Sejms eine Denkschrift zu richten und darin anzufragen, warum der Stadt Lodz eine Reihe Steuerquellen genommen wurden, die auf Grund des Gesetzes vom 11. 8. 23 der Stadt Warschau zufließen. Durch das Gesetz über die Regelung der Kommunalsteuern wird die Stadt Lodz u. a. des Rechts, Steuer für verbrauchte Elektrizität und Gas zu erheben, beraubt. Des weiteren fallen der Stadt Warschau 40 Proz. der staatlichen Einkommensteuer zu, während dies in Lodz nicht der Fall ist.

bip. In dieser Woche wollte der Magistrats-Schöffe der Steuerabteilung Kulamowicz in Warschau, um einen vom Magistrat im Sinne des Art. 6 des Gesetzes über die vorläufige Regelung der Kommunalsteuern bearbeiteten Entwurf über die städtische Immobiliensteuer vorzulegen. Diefem Entwurf zufolge wird die Steuer 5 Prozent des Schätzungswertes betragen, wobei bei versicherten Gebäuden der von der Versicherungsgesellschaft angenommene Schätzungswert zur Grundlage genommen werden soll, während für nichtversicherte Gebäude eine besondere Schätzungskommission aus der Mitte des Stadtrats gewählt werden soll. Zur Erhebung dieser Steuern wird die Stadt in drei Zonen eingeteilt. Die höchste Steuerstufe wird bei Häusern, die im Stadtzentrum liegen, erhoben werden. Das Ministerium hat diesen Entwurf genehmigt, so daß er in nächster Zeit vor das Forum des Stadtrats gelangen wird.

Schöffe Kulamowicz berührte gleichzeitig die Angelegenheit der städtischen Elektrizitätssteuer, die auf Grund eines Sejmbeschlusses vom 1. Januar 1924 ab nicht mehr erhoben werden soll. Daraufhin erklärte der Vertreter des Innenministeriums, daß er mit Rücksicht auf die schwierige Lage in der die Stadt Lodz sich jetzt befindet, bemüht sein werde, der Stadt Lodz das Recht der Einhebung der Elektrizitätssteuer zu belassen und daß der Magistrat entsprechende Schritte unternehmen müsse.

Eine neue polnische Briefmarke ist erschienen. Es ist dies eine der jetzt so beliebten Aufdruckmarken. Durch wackeren Aufdruck der großen schwarzen 5 Pfennig: 25,000 (in Bierschrift) und der Buchstaben M. rechts und links darüber ist die rote 20-Mark-Briefmarke in ein 25 000-Mark-Postwertzeichen umgewandelt worden. Auch die neue Aufdruck-Markpostmarken 10 000 M. auf 8 M. blau lagen uns bereits vor. Der neue Wert (10 000 ohne Markbuchstaben) ist schräg aufgedruckt.

Auf Grund einer Verfügung des Post- und Telegraphenministeriums werden am 1. Januar 1924 die Postwertzeichen zu 50, 100, 200, 300, 400 und 1000 Mark sowie die Markpostmarken zu 50, 100, 200 und 500 M. aus dem Verkehr gezogen.

bip. Der Sechste in der Marutowicz-Straße zwischen der Wachonia und der Rikstiege ist durch die vor kurzen erfolgte Legung neuer telefonischer Kabel derzeit in Unordnung geraten, daß er ungangbar geworden ist. Für Abhilfe sollte sofort gesorgt werden.

bip. Drei Wochen Haft. Das Friedensgericht verurteilte den Petrikauer 39 wohnhaften Schiffer Moschel Goldberg zu 3 Wochen Haft, weil er einen gewissen Herrn Rosenberg tätlich beleidigt hat.

pap. Tod auf der Straße. Vorgestern starb vor dem Hause Andrzeja 21 plötzlich infolge Herzschlages der 40jährige Andzejewski, 35 wohnhafte Bodenbesitzer Tende.

pap. Vereitelter Transmissions-Diebstahl. In der vergangenen Nacht suchte eine Diebsbande in der Leonhardischen Fabrik Transmissionsriemen zu stehlen. Dank der Wachsamkeit des Nachwächters gelang es, den Diebstahl zu vereiteln. Einer von den Dieben, ein gewisser Boleslaw Zentalski, Wajlowka 15 wohnhaft, wurde verhaftet.

pap. Ein Findling. In der Wulcansta 29 wurde ein 3 Jahre altes ungeschnittenes Kind männlichen Geschlechts aufgefunden. Das Kind wurde nach dem städtischen Krankenhaus gebracht.

Kunst und Wissen.

Wissenschaftliche Vorlesungen. Der Deutsche Schul- und Bildungsverein hat es sich zur Aufgabe gestellt, durch Vorträge und Vorlesungen belehrenden und unterhaltenden Inhalts seinen Mitgliedern, sowohl als auch einem breiteren Kreise der Lodzer deutschen Gesellschaft einen angenehmen und aufbringenden Zeitvertrieb zu verschaffen. So fand am Donnerstagabend im kleinen Saale des Lodzer Männergesangsvereins eine Vorlesung des Herrn Professors Karl Maack statt, die ziemlich gut besucht war. Der Vortragende sprach über das Thema: „Wie die Wissenschaft die Technik und unser Wirtschaftsleben geschaffen und gestaltet hat.“ Er

hat im Verlaufe seiner Ausführungen, die populär gehalten waren, die Verdienste der drei Größen der Wissenschaft hervorgehoben: Archimedes, Leibniz und Newton, und verbreitete sich über verschiedene mathematische Fragen. Zum Schluß erörterte er auch die Theorie Professor Einsteins, über die er ausführlich in einer Vorlesung, die am nächsten Donnerstag dortselbst stattfinden wird, sprechen will. Da der Vortrag gemeinverständlich gehalten ist, kann ein Besuch desselben jedermann empfohlen werden. ark.

Das heutige Frühkonzert. Uns wird ge'ch loben: Heute um 12 Uhr findet das 2. Feiertags-Frühkonzert unter der Leitung W. Barbajewski statt. Das Programm ist der slowakischen Musik gewidmet. Es gelangen zur Aufführung: das Duo für zwei Klaviere „Pala“ von Moniusko, Tschajowski's symphonisches Miniaturbild „In der Kirche“, Chor der Landleute aus der Oper „Ruslan und Liudmila“ von Borodin sowie die „Symphonie aus der neuen Welt“ von Dvorak — das unsterbliche Werk des genialen Tschechen. Karten sind in der Philharmonie an der Kasse Nr. 2 zu haben.

Das Konzert von Frau Karolowicz-Wayda. Uns wird geschrieben: Morgen, Sonntag, nachmittags findet im Saale der Philharmonie die berühmte polnische Sängerin Frau Janina Karolowicz-Wayda, welche vor kurzer Zeit aus Amerika zurückgekehrt ist, wo ihre Konzerte sich eines recht großen Erfolges erfreuten. Für das Programm in Lodz hat Frau Karolowicz die schönsten Lieder von Barberis, Bellenzi, Moniusko, Chopin und Niemcewicz sowie Operarien von Verdi, Massenet und Puccini gewählt. Es begleitet Dr. Ryder.

Das letzte Gastspiel Sent M'hefas. Uns wird geschrieben: Heute, Sonnabend, um 4 Uhr nachmittags, tritt im Saale der Philharmonie zum letzten Mal die hervorragende klassische Tänzerin Frau Sent M'hefas auf. Das Programm enthält neue Tänze, u. a. die Monopollin, Indischer Tanz, Tempeltanz, Tanz aus Baliharas Gastspiel. Das Quintett begleitet Dr. Ryder.

Sport.

Gauvorturnierstunde. Wegen Requirierung des Lokals des Lodzer Sports- und Turnvereins, findet die nächste Gauvorturnierstunde am Sonntag, den 9. Dezember, um 10 Uhr vormittags im Turnverein „Kraft“, Sienkiewiczastr. 54, statt.

Vereine und Versammlungen.

Vertagte Versammlung. Am Donnerstag sollte die Generalversammlung des Deutschen Akademikervereins stattfinden. Infolge zu geringer Beteiligung kam sie jedoch nicht zustande und wurde vertagt.

Von der christlichen Gewerkschaft. Am heutigen Sonnabend, um 7 Uhr abends, findet im Lokale der Christlichen Gewerkschaft, Petrikauer 283, eine Mitglieder-versammlung statt. Am zahlreichen Erscheinen der Mitglieder wird gebeten.

Der Valuter Damenchor veranstaltete am vergangenen Sonntag im Rantonslokal in der Jawisagasse einen Unterhaltungsabend. Lange vor der festgesetzten Stunde war der Saal besetzt — ein Beweis, daß der erst vor kurzer Zeit gegründete Chor bereits viele Freunde hat. Das Programm des Abends wurde mit einem Begrüßungsgebiert eröffnet, worauf der Chor das Lied: „Die Himmel rühmen“ vortrug. Es folgte das Gebiirt: „Der Traum“. Mit dem Vortrag: „Wenn die Rake...“, der sehr gut gelang, wurde der erste Teil des Programms beschlossen. Den zweiten Teil eröffnete der Chor mit dem Liede: „O Taler weit...“, worauf das Gebiirt: „Mondbelüster“ vorgetragen wurde. Nun folgte die Glanznummer des Abends: die dramatische Aufführung „Der Diamantentwurf“. Das Spiel der Mitwirkenden ließ nichts zu wünschen übrig. Die Kostüme kamen in allen 5 Bildern gut zur Geltung. Auch war der Reigen der Engel gut einstudiert, störend wirkte nur die etwas mangelhafte Violinbegleitung. Mit dem Liede „Groß ist der Herr“ war das Programm erschöpft.

Peinlich wirkte das freie Beisitzplatzen, das in einem Rantonslokal, in dem eine Stunde vorher Gottablenst gehalten wurde, nicht Platz haben sollte. C. Sch.

Aus dem Reich.

Megantrow. Von der evangelischen Gemeinde. Am Sonntag, den 2. Advent, hält Herr Pastor Payer, Rektor des Hauses der Barmherzigkeit, hier den Hauptgottesdienst.

Konstantinow. Einen Lichtbildervortrag wird heute um 5 Uhr nachmittags Herr Missionar Berle aus Bgierz im hiesigen Volkshaus über die Neudeitelsauer Mission unter den Papua auf Neuguinea halten.

— Der Reingewinn vom Weihnachtshaslar zum Wiederaufbau der evang. Kirche beträgt 293 600 000 Mark. Für diesen Betrag soll entweder Zement zur Mauerung oder Eisenträger angeschafft werden. Hoffentlich werden wir noch noch Weihnachten in der neuen Kirche feiern können.

Kolice Hauptgottesdienst. Am Sonntag wird Herr Pastor Schmidt im hiesigen Bethause so mittags um 1/11 Uhr einen Adventsottesdienst, der mit dem hl. Abendmahl verbunden sein wird, abhalten.

Illustrierte Beilage

zur „Freien Presse“

Nr. 24.

Sonntag, den 9. Dezember 1923.

1. Jahrgang.

Konfistorialrat Pastor Julius Dietrich.

Seine organisatorische Tätigkeit auf kirchlichem, sozialem und kulturellem Gebiete.

(Zu seinem 25jährigen Amtsjubiläum.)

„Die Lehrer aber werden leuchten wie des Himmels Glanz und die, so viele zur Gerechtigkeit weilen, wie die Sterne immer und ewiglich!“
(Daniel 12, 3.)

Diese Bibelworte unserem Jubilar zum Geleit. Sie sagen, welch' schöner und edler Beruf das Lehrer- und Seelsorgeramt ist. Es ist dies aber auch ein verantwortungsvolles Amt. Nur wahre Idealisten können sich ihm mit voller Hingebung widmen, wenn sie ihrer Aufgabe gerecht werden wollen. Besonders in unserer großen Industrie- und Handelsstadt Lodz mit ihrer in einer solchen platzgreifenden materialistischen Gesinnung fanden sich bis vor wenigen Jahrzehnten, wenigstens unter der hiesigen evangelischen Bevölkerung, wohl wenige oder niemand der diesen Beruf gewählt hätte. Und doch ist in jeder Großstadt mit ihrem vielen sozialen Elend die Tätigkeit in der geistlichen Fürsorge stets eine dringende Notwendigkeit. Denn ein jeder wahre Theologe ist auch ein echter Soziologe. Man hat die Wahrnehmung gemacht, daß die deutsche Bevölkerung von Lodz zwar auf gewerblichem Gebiete Großes geleistet hat, daß aus ihr aber bis vor wenigen Jahren keine führenden Männer hervorgegangen sind, die auf die Massen belebend eingewirkt und einen idealen Geist geweckt hätten.

Besonders traurig sah es unter der evangelischen Einwohnerschaft in Lodz auf kirchlichem Gebiete aus, die bis zum Jahre 1885 nur eine und zwar große, über 40 000 Seelen zählende, mit jedem Tage zunehmende Gemeinde hatte, die nur von einem Pastor und Hilfsprediger bedient wurde. Diese konnten der vielen und immer mehr sich häufenden Arbeiten nicht Herr werden, denn sie waren mit kirchlichen Amtshandlungen zu sehr in Anspruch genommen, so daß für die geistliche Pflege wenig Zeit übrig blieb. Und so kam es, daß viele Konfirmanden zum Tische des Herrn schritten, ohne die zehn Gebote zu können, geschweige denn den kleinen Katechismus Luthers. Um nur ein kleines Beispiel von der damaligen Verwahrlosung der evangelischen Jugend zu geben, diene die Tatsache, daß, als am 20. März 1885 der verstorbene Pastor Rondthaler in Lodz in der neu erbauten St. Johanniskirche die erste Konfirmation vollzog und an die Konfirmanden, alles Knaben, das heilige Abendmahl austeilte, hatte ein Teil derselben die Kirche verlassen, der sich hinter diese begeben, dort herumalgte, prügelte und gegenseitig mit Steinen bewarf. Als der Kirchendiener diese Entdeckung machte, trieb er diese „Konfirmanden“ wieder nach der Kirche zurück und — sie erhielten das heilige Abendmahl.

Die Verhältnisse besserten sich erst dann, als noch im selben Jahre der zum Seelsorger an die neugegründete St. Johannis-Gemeinde berufene Pastor und nunmehrige Superintendent Angerstein aus Wiskitki an dieser Gemeinde sein Amt antrat und wenige Jahre darauf auch der verstorbene Konfistorialrat Pastor Gundlach und Pastor Hadrian an die St. Trinitatis-Gemeinde zu Lodz berufen wurden, die alle eine rührige Tätigkeit entfalteten. Gab es doch eine ungeheure Arbeit zu bewältigen. Was wurde da nicht alles geschaffen: Kurse für den Konfirmandenunterricht besuchende Analphabeten, Kantoratschulen, Jünglings- und Jungfrauen-Vereine, Helferkreise und Kindergottesdienst, Almosenpflege zur Linderung der Not unter den Armen der Gemeinde usw.

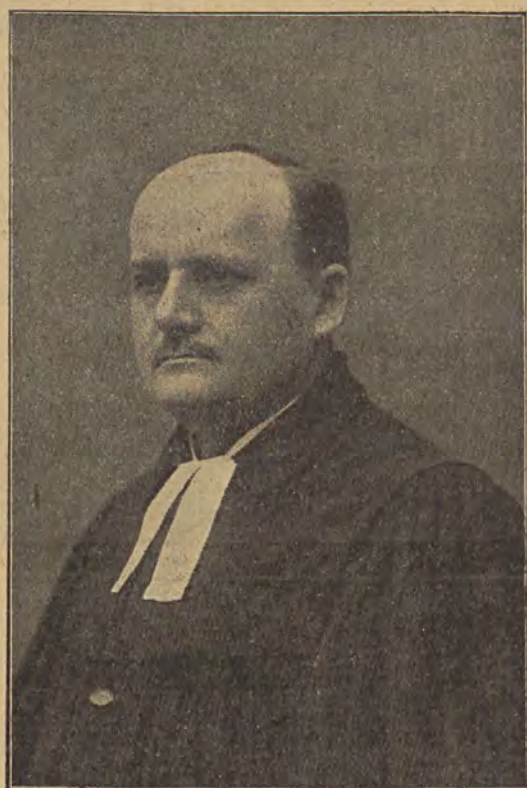
Die drei diese Tätigkeit entfaltenden Seelsorger waren keine Lodzer, denn bis dahin hat sich, wie bereits gesagt, unseres Wissens kein Sohn evangelisch-lutherischen Bekenntnisses unserer Stadt gefunden, der Theologie studiert und sich dem Seelsorgeramt gewidmet hätte. Nun sollte sich aber bald ein Lodzer Kind auf seelsorgerischem Gebiete in unserer Stadt betätigen und dies war unser Jubilar.

Am 30. Juli 1875 als Sohn des Hausbesizers Albert Wilhelm Dietrich und dessen Gattin Natalie, geb. Müller, in Lodz geboren, besuchte er das damalige hiesige Krons-Knabengymnasium und studierte dann in den Jahren von 1894 bis 1898 in Dorpat Theologie, in der er zu Füßen weltberühmter Theologen dieser damals so bedeutenden Hochschule gelesse und die mit ihrer Wissenschaft den strebsamen Jüngling für seinen zukünftigen idealen Beruf noch mehr begeistert und angespornt haben. So bestand

er denn auch glänzend sein theologisches Examen und wurde am 11. Dezember 1898 in Warschau ordiniert und am 13. Dezember desselben Jahres als Hilfsprediger an die St. Johannis-Gemeinde berufen. Vom 14. Juli 1900 bis 13. Juli 1911 bekleidete er das Amt eines Pastors-Diakonus und am 14. Juli 1911 wurde er zum zweiten Pastor an derselben Gemeinde gewählt. Hier an dieser größten evangelisch-lutherischen Gemeinde Kongresspolens fand er ein reiches Feld der Betätigung nicht nur auf kirchlichem, sondern auch auf sozialem und kulturellem Gebiete.

In der ersten Zeit schuf er außerhalb seiner Tätigkeit in der Kirche eine Anzahl Hausversammlungen in den Stadtteilen: Widzew, Pfaffendorf, Neuschlesien, Chojny, in der Zarzewska-, Kontna- und Karolewska-Straße, wobei Evangelisationsansprachen gehalten und Schriften religiösen Inhalts zu Tausenden

25 Jahre evangelischer Seelsorger



Konfistorialrat Pastor Julius Dietrich.

verbreitet wurden, auch polnische. Außerdem gründete er mehrere Kirchengesangsvereine, und zwar zuerst den Kirchengesangsverein „Acol“, dessen Ziel die Pflege und Popularisierung der klassischen Kirchenmusik ist, und dann den Kirchengesangsverein „Zoar“, um mit diesem der kirchlich gesinnten Arbeiterschaft auch die Möglichkeit zu geben, an den Gottesdiensten mit Gelang teilzunehmen. Als der gemischte Kirchengesangsverein in Rokicie infolge Angliederung dieses früher zur Pabianicer evangelischen Gemeinde gehörigen Dorortes an die St. Johanniskirche nach Łódź übersiedeln mußte, übernahm er als Vorsitzender die Leitung dieses Vereins, der dann die Benennung „Cantate“ erhielt.

Einen großen Förderer fand in ihm die Sache der Kindergottesdienste, für die er einen großen Helferkreis ins Leben rief, der gegenwärtig 120 Personen zählt. Außerdem in der St. Johanniskirche werden gegenwärtig gut besuchte Kindergottesdienste noch gehalten im St. Matthäusaal, in Chojny und in Widzew. Um die Sache der Kindergottesdienste im allgemeinen zu heben, wurden Konferenzen der Helferkreise für Łódź und Umgebung organisiert und man ist gegenwärtig mit der Ausarbeitung von Satzungen für einen Verband der Helferkreise in ganz Polen beschäftigt.

Konsistorialrat Pastor Dietrich hat schon als Kind das soziale Elend unter der Arbeiterschaft kennen gelernt, weil er in seinen Knabenjahren viel mit Arbeiterkindern in Verkehr gekommen ist, und daher haben die Arbeiter in ihm einen treuen Freund gefunden, der stets ein warmes Interesse für ihre Sache bekundete. So nahm er denn auch regen Anteil an dem Ringen der Arbeiterschaft um Gleichberechtigung und half mit Professor Karl Serini mit an der Gründung der „Christlichen Gewerkschaft“, in deren Verwaltung er zum Ehrenbeirat ernannt wurde. Diese Gewerkschaft stellt sich statutenmäßig zur Aufgabe die Verbreitung der Rechte der Arbeiterschaft auf gesetzlicher Grundlage. Bei Ausbruch des Weltkrieges drohte die Gewerkschaft zusammenzubrechen, was jedoch nicht geschah, da durch seine Initiative dieser Arbeiterverband eine großzügige Rettungsarbeit in die Wege leitete durch Gründung von billigen Küchen, Lebensmittelkäden, Brot- und Teehallen, Kartoffel- und Kohlenplätzen und dergleichen.

Als das Projekt des Baues einer neuen Kirche entstand, nahm er sich desselben an und förderte den Bau, die gegenwärtige Matthäikirche, mit allen Kräften.

Angesichts der großen Verherungen, welche die Trunksucht in unserer Stadt anrichtet, leitete Pastor Dietrich durch eine Reihe von Vorträgen im Stadtmissionssaal den organisierten Kampf gegen den Alkohol ein, der später zur Gründung eines Blaukreuzvereins führte und viel Aufklärungsarbeit in den vom Alkohol bedrohten Kreisen leistete. Hier arbeitete er Hand in Hand mit dem verstorbenen Konsistorialrat Pastor Gundlach und dem zurzeit in Deutschland weilenden Pastor Gerhardt.

Im Jahre 1914 brach der Weltkrieg aus. Als im Lehrerseminar an der Evangelicka-Straße ein Lazarett eingerichtet worden war, gründete er noch ein zweites im Gemeinschaftssaal an der Neuen Promenade 11. Die ungeheure Not, welche der Weltkrieg heraufbeschwor, veranlaßt ihn vom Matthäusaal aus mit Hilfe eines ganzen Stabes von Helfern und Helferinnen eine weitverzweigte Wohltätigkeit zu entwickeln. Vor allem wurde für kostenlose Mittagessen, welche die Gemeindeglieder für Arme spendeten, gesorgt. Diese Mittagessen wurden von den Helfern der notleidenden Kranken, teils von den Armen selbst abgeholt. Den mittellosen Kranken wurde außerdem kostenlos ärztliche Hilfe und Arzneien vermittelt. Es würde zu weit führen, nähere Details anzuführen und wir beschränken uns daher lediglich auf die Aufzählung der damals organisierten Zweige der Nächstenliebe: Kriegsarmen-, Greisen- und Krankenfürsorge, Weihnachtsbescherung (zwei Nähnähkränzchen Erwachsener, Kinderkränzchen, eigene Tischlerei zur Anfertigung von Holzpantoffeln),

„Warmes Weihnachtsstübchen“, Warm- und Abendbrotstube für Alte und Kinder, St. Matthäi-Kröppelheim, St. Matthäi-Kinderküche (über 1000 tägliche Gäste), Deutsche billige Küche, Deutsche Wöchnerinnen- und Kinderfürsorge, Kindertransporte (Unterbringung hungernder Kinder bei Landleuten, über 2000 Kinder wurden in verschiedenen Gemeinden untergebracht), Sommerkolonien für Kinder in Okup, Konfirmandenhilfe (Einkleidung der Konfirmanden), Arbeitsvermittlungsstelle für stellungslose Mädchen und Frauen, Erkundigungsstelle für Kriegsgefangene und dergl.

Pastor Dietrich ist Gründer des Lutherischen Frauenvereins bei der St. Johanniskirche, der sich die Linderung der Not der Gemeinde und die Unterstützung der bereits vorhandenen Wohltätigkeits-Institutionen zum Ziel gestellt hat.

Als der Krieg mit den Bolschewiken ausbrach, gründete er ein Hilfskomitee für verwundete polnische Soldaten.

Im Jahre 1921 begann er mit der Herausgabe von zwei Zeitschriften, von denen eine „Der Friedensbote“ für Erwachsene, die andere „Der Kinderfreund“ für die Kinder bestimmt ist. Diese Zeitschriften erfreuen sich einer weiten Verbreitung in ganz Polen.

Pastor Dietrich legte auch großen Nachdruck auf Kirchenmusik in den Gottesdiensten, wobei die liturgischen Gottesdienste und Vespere besonders zu erwähnen sind.

An der St. Matthäikirche gründete er eine Gemeinde-Lesehalle und Bibliothek, welche sich apologetische Zwecke

zum Ziele gestellt hat und von der Gemeinde, ganz besonders von der heranwachsenden Jugend, mit zunehmendem Eifer benützt wird.

Durch Einberufung von Männerversammlungen ist die Gründung eines „Lutherischen Bundes entschiedener gläubiger Männer“ gelungen. Durch denselben werden die Kranken der Gemeinde mit dem Worte Gottes und mit leiblicher Hilfe versehen. Die Mittel hierzu werden durch besondere Evangelisationsabende aufgebracht.

An der St. Matthäikirche ist von ihm auch ein „Lutherischer Frauenbund“ gegründet worden, der bereits über hundert Mitglieder zählt, und der sich der immer schwieriger werdenden Konfirmandenhilfe annimmt. Auch ist auf seine Initiative eine Vereinigung für die gebildete weibliche Jugend entstanden, welche Arbeit gegenwärtig mit Erfolg von Herrn Pastor Zander geleitet wird. Außerdem sind zurzeit Bestrebungen im Gange, die

eine Organisierung der lutherischen Jugend im Auge hat, um den zersetzenden Einflüssen, welcher sie ausgesetzt ist, entgegenzuwirken. Hierbei kommen Herrn Pastor Dietrich hilfreich die jungen Amtsgenossen entgegen.

Diese so segensreiche Tätigkeit Pastor Dietrichs hat auch die Aufmerksamkeit der obersten Kirchenbehörde auf sich gelenkt, die ihn im März dieses Jahres anstelle des verstorbenen Pastors Gundlach zum Konsistorialrat ernannte.

Es sind äußerst schwierig zu bewältigende Aufgaben, die sich Pastor Dietrich gestellt hat; erfordert doch allein schon die Vollendung des Baues der St. Matthäikirche, seines Lebenswerks, und die Herausgabe seiner beiden Zeitschriften die Aufbietung der vollen Tatkraft eines energischen Mannes.

Mit einer hervorragenden Rednergabe ausgestattet, ist Konsistorialrat Pastor Dietrich, wie durch die Rundfrage der „Wochenschau“ festgestellt worden ist, die populärste Persönlichkeit unserer Stadt. Sein Erfolg als Seelenhirt hat sicherlich dazu beigetragen, daß in der letzten Zeit viele Łódzer in seine Fußtapfen getreten sind, indem eine ganze Anzahl junger Łódzer sich dem Studium der Theologie gewidmet haben.

Mögen sich auch an ihnen allen dereinst, wie bei diesem Jubilar zum Segen unserer teuren lutherischen Kirche die Bibelworte erfüllen: „Von Gottes Gnade bin ich das ich bin, und Seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen.“ (1. Kor. 15, 10.)

Eduard Kaiser.



Die St. Matthäi-Kirche im Bau.

Unser Pastor Dietrich.

Von einzigartiger Bedeutung ist die Wirksamkeit eines ev.-lutherischen Pastors unter seinen Glaubensgenossen, die inmitten einer andersgläubigen Bevölkerung wohnen. Er hat nicht nur die ewige Wahrheit des Evangeliums zu verkündigen, seinen Glaubensgenossen im Gewirr der Sprachen, Sitten und Gebräuche den rechten Weg zu weisen, sondern es gilt damit bahnbrechend und fördernd das gesamte Leben zu beeinflussen. Und dies hat der Jubilar in ausgiebigem Maße getan. Sturmbewegt waren größtenteils die Jahre seiner Amtstätigkeit. Die Revolution, der Weltkrieg, die Wiedergeburt unseres Vaterlandes, die Nachwehen des Krieges — lauter Erscheinungen, die von einschneidender Bedeutung für das kirchliche Leben sowie für das Leben des Einzelnen waren. Mit liebevollstem Herzen Trost und Hilfe spendend, hat der Jubilar immer wieder auf das Wort Gottes als auf die einzige wahre Richtschnur des Lebens hingewiesen, mit Begeisterung das herrliche Gut des Christentums gezeigt. Das Christentum steht als Religion mitten im Leben, dort muß es zu den verschiedensten geistigen Strömungen der Zeit Stellung nehmen. Der Jubilar hat nie sein Auge für diese Strömungen verschlossen, das Wahre an ihnen ausfindig zu machen gesucht, vor dem Falschen eindringlich gewarnt. Jede Erkenntnis ist nur so weit von Bedeutung, wie wir damit den Mitmenschen dienen können. Nicht nur Lehrer, sondern Führer soll das Volk gleichzeitig haben.

Selten steht eine zweite Persönlichkeit so im Volk wie der Jubilar. Mit Lodz ist er durch seinen Werdegang, durch sein Arbeitsfeld verwachsen. Und wie mannigfaltig ist dieses! Unermüdlich als Prediger und Seelforger tätig, findet der Jubilar Zeit u. Kraft das kirchliche Vereinswesen auszubauen, bringt mit bewunderungswürdiger Energie Mittel auf, um einen grandiosen Kirchbau in schwerer Zeit wirtschaftlicher Depression dem Ende entgegen zu führen, entfaltet in unserer Industriestadt mit deren Elend und Not eine großartige Armenfürsorge, bringt allein das zustande, was unmöglich scheinen mußte, — begründet zwei kirchliche Zeitschriften, die, mit großem Fleiß redigiert, weiteste Verbreitung unter den deutschsprechenden Lutheranern Polens gefunden haben. Einen scharfen Blick für die Bedürfnisse des Lebens besitzend, leitet der Jubilar umsichtsvoll mit fester Hand den Ausbau eines Werkes. Treu im Kleinen, vermag er Großes zu erreichen. In Lodz begann im kleinen Kreis seine Tätigkeit, weit in das Land hinaus erstreckt sich jetzt deren Einfluß und Bedeutung.

Mit dankbarem Herzen und Verehrung werden in diesen Tagen viele Glaubensgenossen des Jubilars gedenken, mit den besten Segenswünschen ihn auf den weiteren Lebensweg begleiten. Schnellebzig ist unsere Zeit. Den besten Dank und Anerkennung werden wir dem Jubilar erweisen, wenn wir ihn tatkräftig beim Wirken für das Reich Gottes und der Nächstenliebe unterstützen.

Stellen wir seinem organisatorischen Können mehr Mittel zur Verfügung, so wird sein Festtag auch für uns nicht spurlos vorübergegangen sein.

Gustav Schedler,
Pastor.

Konsistorialrat Pastor Dietrich als Mensch.

Man unterscheidet an einem Menschen das Amt, das er vertritt, und seine Persönlichkeit, d. h. wie ein Mensch in seinem Berufe und außerhalb desselben lebt. Nicht immer ist der Mensch derselbe. Oft erfordert es der Beruf, daß er als Vertreter desselben freundlich und entgegenkommend ist, während er außer dem Berufe sich oft von einer ganz anderen Seite zeigt. Bei Herrn Konsistorialrat Pastor Dietrich verhält es sich anders. Er ist eine einheitliche Persönlichkeit. Was er in seinem Amte tut tut er auch außerhalb desselben. Ja es ist schwer, bei Herrn Pastor Dietrich einen Unterschied, und sei er auch noch so gering, zwischen Persönlichkeit und Beruf zu machen.

Das Wesen des Menschen, d. h. das Innerste des Menschen, zeigt sich nirgends deutlicher als im Verkehr zwischen Mensch und Mensch. Hier deckt der Mensch seine eigensten Gefühle, sein eigenstes Sein auf, hier zeigt er sich so wie er ist. Der geheimnisvolle Zauber, den ein Mensch auf seine Umgebung ausübt, beruht darauf, daß der Mensch in sein Wesen blicken läßt, daß er das, was er empfindet, ahnen läßt. Menschen, die geliebt und geehrt werden, verdanken dies dem Umstande, daß sie sich so geben, wie sie sind. Und hierin zeigt Herr Konsistorialrat

Pastor Dietrich seine besondere Stärke. Ein Gelehrter hat einmal gesagt: Religion entzündet sich an Religion, wir können hinzufügen: Leben entzündet sich an Leben. Wo wirkliches Leben vorhanden ist, da reißt es mit fort, da entzündet es neues Leben. Wohl jeder, der dem Jubilar jemals nahe trat, hat es verspürt, wie von ihm ein geheimnisvoller Zauber ausgeht, wie man in seiner Nähe innerlich aus der Versunkenheit aufwacht. Ein Blick seiner besonders klaren Augen vermag es,

auch das traurigste Antlitz zu erhellen. Wo jemand dem Jubilar nahe tritt, da beginnt es sich in ihm zu regen.

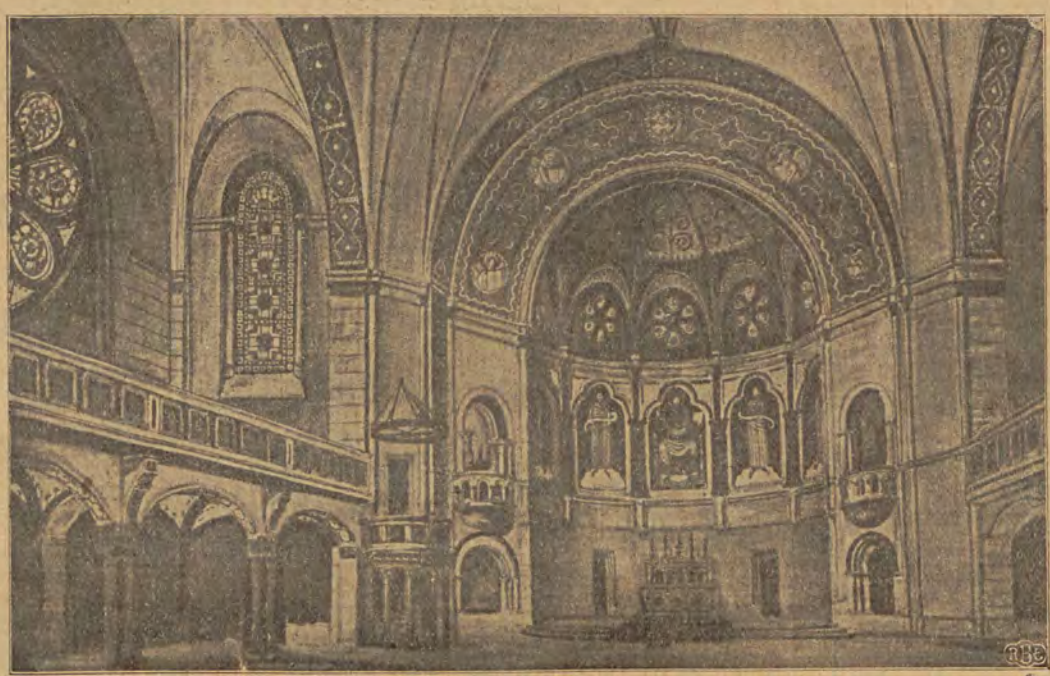
Der Unterzeichnete erinnert sich seines ersten Zusammenkommens mit Herrn Pastor J. Dietrich vor mehreren Jahren. Welch neues Leben ergriff da die Seele. Welche Pläne erweckten seine anregenden Worte. Welch stahlhartes Durchhalten sprach aus seinem ganzen Wesen. Jeder, der ihm heute entgegentritt, kann dies erfahren. Die große Verehrung, die unser Jubilar genießt, zeugt davon, daß viele Tausende dieselbe Erfahrung gemacht haben.

Pastor Dietrich ist als Mensch auch ein angenehmer Gesellschafter, in dessen Nähe es warm und vertraulich ist.

Woher rührt dieser Zauber? Zu erlernen ist der nicht. Um ihn zu erfahren, müssen wir einen Augenblick uns in die Augen des Jubilars vertiefen. Der Glanz, der da herausdringt, ist das Werk seines Gottes. In der schweren Schule Gottes hat es Herr J. Pastor Dietrich gelernt, sich selbst zu entsagen. Sein Herr ist es, dem er lebt und daher rührt die Kraft seiner Persönlichkeit.

Mögen dem Jubilar noch viele Jahre beschieden sein, durch seine Persönlichkeit veredelnd und anregend zu wirken, mögen viele durch ihn zum Kämpfen, Ringen und Gottsuchen geführt werden.

A. Doberstein,
Pastor.



Wie die St. Matthäikirche im Innern aussehen soll.

Der Bau der St. Matthäikirche in Lodz.

Einen denkwürdigen Tag begeht heute unsere evang.-lutherische Kirche Polens. In dankenswerter Weise gedenkt sie — und mit ihr wir alle — eines Mannes, der in 25jähriger pflichttreuer, hingebender Arbeit Großes, Bleibendes geleistet hat, — nicht nur als Seelsorger und Jugendbildner, Volksfreund und Volkserzieher, sondern auch als Organisator und Schöpfer von Gründungen, die zweifelsohne Zeiten und Geschlechter überdauern werden. Dieser Mann ist unser altoehrter, hochgeschätzter Herr Konsistorialrat Pastor Dietrich. Was er im verfloßenen Vierteljahrhundert gewirkt und geschaffen hat, spricht für sich selber und legt bereites Zeugnis ab für seine unermüdlige, rastlose Tätigkeit.

Heute, am Tage seines 25jährigen Amtsjubiläums, ist es uns eine besondere Freude und Genugtuung, die große Arbeit des Jubilars zu überschauen und seine Verdienste, die uns als Vorbild und Ansporn zu gleichem Tun und Handeln dienen müssen, zu würdigen. An dieser Stelle soll vornehmlich seiner Verdienste um den Bau der St. Matthäikirche in Lodz gedacht werden.

Vor dem Kriege hatte unsere Stadt nur zwei evang.-lutherische Gotteshäuser: die St. Trinitatisgemeinde und die St. Johannismgemeinde. Da in jener Zeit die Zahl der Lutheraner in Lodz ca. 100.000 betrug, so erwiesen sich die beiden Kirchen als viel zu klein, um die großen Scharen der Kirchenbesucher zu fassen. Der Mangel an genügenden kirchlichen Räumlichkeiten war an Sonn- und Festtagen so groß, daß viele vor den Türen der beiden Kirchen umkehren mußten, weil sie die Gotteshäuser überfüllt fanden. Besonders groß war die Kirchennot in der St. Johannismgemeinde, die in der Vorkriegszeit über 45.000 Seelen zählte — mit je 2000 Tausen jährlich. Die drückende Kirchennot hat mit innerer Notwendigkeit den Wunsch rege werden lassen, ein drittes evang.-lutherisches Gotteshaus in Lodz zu erbauen, und zwar eine zweite Kirche für die St. Johannismgemeinde. Diesen Wunsch hat auch im Jahre 1898 unser ehrwürdiger, allgemein beliebter Herr Superintendent Angerstein in seinem damals erscheinenden, leider eingegangenen „Ev.-luth. Kirchenblatt“ — einem wahrhaft christlichen, streng lutherischen Blatte — besonders stark zum Ausdruck gebracht. Dieser Wunsch sollte nun bald reale Gestalt gewinnen. Auf Anregung des Herrn Superintendents Angerstein fand am 19. Oktober 1901 die erste Gemeindeversammlung in der Angelegenheit des Baues einer neuen Kirche statt. Die Versammlung erkannte die Notwendigkeit des Kirchenbaues an und beschloß, alle hieraus sich ergebenden Schritte unverzüglich einzuleiten. So wurde man auch unter anderem bei den russischen Behörden behufs Erlangung einer Genehmigung zum Ankauf zweier Grundstücke von Herrn Julius Heidrich, auf denen die Kirche gebaut werden sollte, vorstellig. Die russ. Behörden willigten in den Bau einer dritten evang.-luth. Kirche für Lodz ein. Im Jahre 1905 wurden bereits einzelne Bauprojekte der Herren Nestler, Riebensahm und Wende einer eigens dazu gewählten Kommission, bestehend aus den Baumeistern Bruckalski, Jung und Steck, unterbreitet. Nach Durchsicht der einzelnen Bauprojekte, erklärte die betr. Kommission, daß der Bauentwurf der Firma Wende für die Gemeinde der günstigste sei. Der Entwurf wurde auch von der Gemeinde angenommen und Herr Prof. Schwegten in Berlin zur Begutachtung bzw. Verbesserung vorgelegt.

Am 8. Oktober 1909 fand die feierliche Grundsteinlegung der neuen Kirche statt. Im Jahre 1910 übernahm Herr Pastor Dietrich die Leitung des Kirchenbaues. Die Arbeiten nahmen nun ein rascheres Tempo an. Trotz ungünstiger Geschäftslage gelang es Herrn Konsistorialrat Pastor Dietrich, in der Zeit von

1910 bis 1912 den Rohbau der Kirche fertigzustellen. Auch mit einem provisorischen Dach aus Pappe wurde die Kirche gedeckt.

Der Ausbruch des Weltkrieges verhinderte den weiteren Bau der Kirche. Im Jahre 1916 wurde Lodz und Umgegend von einem furchtbaren Hagelschlag heimgesucht, der in unserer Stadt großen Schaden verursachte und auch das Pappdach der Kirche völlig durchlöcherzte. Noch in demselben Jahre ließ Herr Oskar Schweikert auf eigene Kosten das beschädigte Dach ausbessern. Im Jahre 1921 wurde der Bau der Kirche wieder aufgenommen und wird bis jetzt fortgeführt. So wurde die Kirche bereits mit einem prachtvollen Dach gedeckt. Auch ein Turm wurde errichtet und eingedeckt. Sodann ein Kreuz — dieses Wahrzeichen des Christentums — zierte bereits das schlichte, würdige Gotteshaus. Im nächsten Jahre wird aller Wahrscheinlichkeit nach die Kirche verglast werden, und man hofft auch, den Fußboden legen zu können, so daß die Abhaltung provisorischer Gottesdienste in der Kirche möglich sein wird. Wie allgemein angenommen wird, steht im nächsten Jahre die Teilung der St. Johannismgemeinde, d. h. die Gründung einer selbständigen Matthäigemeinde, mit einem eigenen Pastor an der Spitze, bevor.

Der Bau der Matthäikirche ist eine Tat des Herrn Konsistorialrats Pastor Dietrich. Unermüdllich, rastlos arbeitet er, um den Bau der Kirche fertigzustellen. Große persönliche Opfer brachte er, große Schwierigkeiten überwand er — aber dennoch verzagte er nicht: er führte und führt den Bau zielbewußt und gelöst weiter. Die Mittel zum Bau der Kirche bringt er durch freiwillige Opfer auf und Veranstaltungen verschiedenster Art, wie: Lichtbildervorträge, Familienabende, Evangelisationsvorträge, musikalische Vespere, Gartenfeste u. dergl. Auch gründete Herr Konsistorialrat Pastor Dietrich verschiedene Hilfskomitees, die bestimmte Berufsgruppen vertreten. Diese Hilfskomitees sammelten große Geldmittel für den Bau der St. Matthäikirche, und es ist zu hoffen, daß sie auch weiterhin ihr Möglichstes tun werden, um den Bau der Matthäikirche zu vollenden. Es muß auch erwähnt werden, daß unsere lieben Glaubensbrüder jenseits des Ozeans wiederholt größere Mittel für die St. Matthäikirche zur Verfügung gestellt haben.

Die Matthäikirche — dieses Werk unseres hochgeschätzten Jubilars — ist noch nicht fertig. Noch so manche Arbeiten müssen ausgeführt, so manche harte Aufgabe gelöst werden. Woran es fehlt,

ist — Geld, — es fehlt an gebefreudigen, opferwilligen Christen, Christen nicht nur mit dem Munde, sondern vor allem mit der Tat. Es ist zu begrüßen, daß das Interesse für die Matthäikirche in den industriellen Kreisen unserer Stadt immer reger, lebhafter wird. Hoffentlich werden sich alle evang.-lutherischen Kreise unserer Stadt ihrer Pflichten der St. Matthäikirche gegenüber bewußt werden und den Bau der Kirche nach Kräften unterstützen.

Gerade der heutige Tag — der Jubiläumstag unseres Pastor Dietrich — mahnt uns alle dringend, des Gotteshauses — der Matthäikirche — zu gedenken. Darum ergeht an alle heute der Ruf: helft mit beim Bau unserer St. Matthäikirche — spendet Mittel!

Der Bau der Matthäikirche ist eine Glaubensstat des Jubilars, dem wir an seinem 25jährigen Amtsjubiläum unsere herzlichsten Segenswünsche entgegenbringen. Wer den Jubilar ehren will, der möge, wie er es auch selbst ausgesprochen hat, ihm vor allem dadurch große Ehre erweisen, indem er vor allem Gott ehrt und mithilft, den Bau der St. Matthäikirche seinem Ende entgegenzuführen!

E. Kneifel, Pastor,



Die St. Matthäikirche, wie sie nach ihrer Vollendung aussehen wird.

Pabianice. Ein Streit in der evange-
lischen Gemeinde. Am vergangenen Dienstag
weilte Herr Generalsuperintendent Pastor Barthe in un-
serer Stadt. Wie die „Freie Presse“ seinerzeit berichtete,
hat das Konsistorium auf die Stelle des hiesigen zweiten
Pastors, des Herrn Pastor Kreuz, Herrn Pastor
Hentze, eingesetzt. Pastor Hentze trat bald darauf hier
ein und hat am vergangenen Sonntag zum ersten Mal
hier Gottesdienst gehalten. Pastor Kreuz sollte nach einer
anderen Gemeinde versetzt werden. Dieser Entschluß des
Konsistoriums hat hier großen Unwillen hervorgerufen. Es
wurde beschlossen, einen Protest möglichst mit tausend Un-
terschriften, gegen diesen Entschluß an das Konsistorium zu
richten. Eine Delegation aus drei Herren begab sich nach
Warschau und überreichte dem Herrn Generalsuperintenden-
ten diesen Protest. Die Folge war, daß der Herr Gene-
ralsuperintendent Pastor Barthe hierher kam, um diese
Angelegenheit auf gutlichem Wege beizulegen. Herr Pastor
Kreuz wurde vom Kirchenkollegium gekündigt, die Gemeinde
aber und Herr Pastor Kreuz wollen diese Kündigung nicht
anerkennen, da Herr Pastor Kreuz von der Gemeinde ein-
stimmig gewählt wurde. Herr Generalsuperintendent
Barthe verließ unentschiedener Sache Pabianice, versprach
jedoch, bis zum 21. ds. Mts. diesen Konflikt endgültig re-
geln zu wollen.

— **Freigesprochen.** Dieser Tage fand im
hiesigen Friedensgericht der Prozeß gegen die ehemaligen
Apprentenmeister Pietrowski, Karich und Senoszew, die an-
geklagt waren, verschiedene Stoffe bei der Firma Krusche
und Sander veruntreut zu haben, statt. Alle Angeklagten
wurden wegen Mangels an Beweisen freigesprochen.

Warschau. Jahrestag eines polni-
schen Seesieges. Am 9. d. M. findet in Warschau
eine Gedenkfeier aus Anlaß des polnischen Seesieges im
Jahre 1627 bei Oliva statt.

Kirchliche Nachrichten.

Trinitatis-Kirche. Sonnabend, den 8. Dezember, um 5 Uhr
nachmittags Jugendgottesdienst. Pastor Zander und Pastor
Schiedler. — Sonntag, vormittags 10 Uhr Weichte, 10½
Uhr Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl. Pastor Kreuzfeld.
— Nachmittags 2½ Uhr Kindergottesdienst. — Abends
6 Uhr Abendgottesdienst. Pastor Schiedler. — Mittwoch,
7 Uhr abends Bibelfunde. Pastor Wager. — Am der
Armenhaus Kapelle, Siedlitz-Str. 52. Sonnabend,
den 8. Dezember, um 10½ Uhr vormittags Abendmahl.
Pastor Schiedler. — Sonntag, vormittags 10 Uhr
Festgottesdienst. — Jungfrauen-Ges. im Konstantiner-
Str. 40. Sonntag, nachmittags 4 Uhr Versammlung der
Jungfrauen. Pastor Kreuzfeld. — Kantorat (Bubor),
Alexander-Str. 85. Donnerstag, 7 Uhr abends Bibel-
stunde. Pastor Schiedler. — Kantorat (Baluch), Ra-
machia-Str. 35. Donnerstag, 7 Uhr abends, Bibelfunde.
Pastor Kreuzfeld.

St. Johannis-Kirche. Sonntag, vormittags 9½ Uhr Weichte,
10 Uhr Hauptgottesdienst mit Feyer des hl. Abendmahls
Pastor Dietrich. — Mittags 12 Uhr Gottesdienst in polni-
scher Sprache Superintendent Angerstein. — Nachmittags
3 Uhr Kindergottesdienst. Pastor Dietrich. — Dienstag,
Jubiläumsgottesdienst, vormittags 10 Uhr und abends
8 Uhr. Pastor Dietrich und einige andere Pastoren. —
Mittwoch, 8 Uhr abends Bibelfunde. Pastor Dietrich.
— Stadtmissionsaal. Sonntag, 5 Uhr abends
Jungfrauenverein Jahresfeier Superintendent Angerstein.
— Freitag, 8 Uhr abends Vortrag. Superintendent Anger-
stein. — Sonnabend, 8 Uhr abends Gebetsgemeinschaft.
Superintendent Angerstein. — Jungfrauenverein.
Sonntag, 8 Uhr abends Vortrag. Vikar Döberlein. —
Dienstag, 8 Uhr abends Bibelfunde. Vikar Döberlein. —
St. Matthäi-Kirche. Sonntag, 9½ Uhr vormittags
Gottesdienst. Vikar Döberlein.

Evangelische Brüdergemeine, Lohs, Banka-Str. 56.
Sonnabend, Jugendtag, vormittags 10 Uhr Morgensegen.
— Nachmittags 3 Uhr Festsammlung. — Sonntag,
vormittags 9 Uhr Kinderkatechese. — Nachmittags 3 Uhr
Predigt. (E. Schloß). — Nachmittags 4 Uhr Vortrag des
Deklamatoriums „Die zehn Jungfrauen.“ — Mittwoch,
vormittags 10 Uhr Kinderkatechese Gruppe 2. — Nachmittags
3 Uhr Frauenkatechese. — Nachmittags ½ 5 Uhr Kinderkatechese,
Gruppe 1. — Donnerstag, ½ 5 Uhr weiblicher Jugendbund.
— Sonnabend, ½ 8 Uhr abends männlicher Jugendbund.
Versammlung in Pabianice, Sw. Banka 6.
Sonntag, nachmittags ½ 3 Uhr Predigt (P. Schmidt).

Christliche Gemeinschaft, Neue Rosina-Str. 57. Sonnabend,
7½ Uhr abends Jugendbundstunde für junge Männer und
Jünglinge. — Sonntag, 9 Uhr vormittags Gebetsstunde.
— Nachmittags 4 Uhr gemischte Jugendbundstunde ver-
bunden mit einer Abendfeier. Junge Männer, Jünglinge
und Jungfrauen werden hierzu herzlich eingeladen.
— Abends 7½ Uhr Evangelisationsversammlung. — Von
Donnerstag an bis auf Weiteres täglich um 7½ Uhr
abends Evangelisationsversammlungen. — Ortwain-
Str. 7a. Sonntag, 3 Uhr nachmittags Evangelisationsver-
sammlung. — Abends ½ 5 Uhr gemischte Jugendbundstunde.
— Konstantinow. Großer Ring 22. Sonntag, 3 Uhr
nachmittags Evangelisationsver- sammlung. — Dienstag,
7 Uhr abends Bibelfunde.

Baptisten-Kirche, Namyski 27. Sonntag, vormittags 10 Uhr
Predigtgottesdienst. Prediger O. Benz. — Abends ½ 8 Uhr
Evangelisationsversammlung. Prediger O. Benz. — Nach-
mittags ½ 5 Uhr, Verein junger Männer und Jungfrauen
verein. — Montag, abends ½ 8 Uhr Gebetsversammlung. —
Donnerstag, nach m. 4 Uhr Frauenverein. — Abends
½ 8 Uhr Bibelfunde. — Baptisten-Kirche, Asadowa-
Str. 48. Sonntag, vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst.
Prediger A. Knoff. — Nachmittags 4 Uhr Predigtgottes-
dienst. Prediger A. Knoff. — Im Anschluß: Jungfrauen-
verein. — Dienstag, abends ½ 8 Uhr Bibelfunde. — Freitag
abends ½ 8 Uhr Bibelfunde. — Freitag der
Baptisten, Baluch, Alexandrowka-Str. 60. Sonntag,
vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst. Prediger A. Knoff.
— Nachmittags 4 Uhr Predigtgottesdienst. — Im Anschluß
Jugendverein. — Mittwoch, abends 7 Uhr Bibelfunde.

Stebentz Sack-Abendstundengemeinde, Andrasja-Str. 17.
Sonntag, den 9. Dezember um 6 Uhr abends Vortrag über
das Thema: „Was bringt uns die nächste Zukunft?“ —
Mittwoch, den 12. Dezember, um 7½ Uhr abends, Gebets-
stunde. Jedermann eingeladen.

Rätsel.

Silberrätsel.

Aus nachstehenden 49 Silben sind 20 Wörter zu bilden,
deren Anfangs- und Endbuchstaben, von oben nach unten und
von unten nach oben gelesen, einen altdeutschen Spruch ergeben:
a, a, a, bow, ca, cini, de, de, der, di, dy, drp, e, e, ei, er, fraß,
golf, hal, he, heim, hh, lab, la, la, land, land, land, ma, ma,
mar, me, mie, na, nan, o, or, plo, ra, ren, rie, tam, te, ter, ti,
tie, uh, werb, win.

Die Wörter bezeichnen: 1. deutsche Studentenverbindung,
2. Rolf, 3. Unterhaltungsstück, 4. dänische Insel, 5. Rast-
männliche Kunst, 6. Erfindungsbedingung, 7. astronomische Er-
scheinung, 8. Herrscherrecht, 9. deutscher Fluß, 10. arabischer
Stiel, 11. Stadt in Italien, 12. deutscher Schriftsteller, 13. nahe
Verbindung, 14. deutscher Dichter, 15. dt. Babel, 16. Wold-
myrthe, 17. äußerste Art, 18. Edelstein, 19. Bildungsanstalt,
20. Stadt in Rußland.

Die Lösung des Rätsels

aus der letzten Sonntagsbeilage lautet:

Rätsel.

Roma — Amor.

Briefkasten.

Sämtliche Anfragen sind auf der Briefkassette mit dem
Vermerk „Für den Briefkasten“ zu versehen. Ferner
muß der Name und die Adresse des Fragestellers deutlich
angegeben und ein Briefmarken für 50 000 M. für etwaige Er-
widigungen beigelegt sein. Briefliche und mündliche Aus-
künfte werden nicht erteilt.

G. R. Teilweise angenommen. Honorar noch Erscheinen.
19. Die Redaktion ist für jeden Ihrer Beiträge dankbar.
R. R. Stahlsch. 1. Lesung. Die übrigen Ortschaften
gehören sämtlich noch zu Deutschland. 2. E. Kestel'sche Buch-
handlung Curt Voetiger, Bösen D., Kantata 5. 3. Diese Buch-
handlung besteht nicht mehr.

G. J. Kalluski. 1. Die angefragte Gesellschaft ist
eine lokalisierte religiöse Vereinigung privater Natur. Ein
Prospekt können Sie aus der Geschäftsstelle abholen. — 2. Mit-
telbesitzer ist das Gewerbe kleiner junger Feldspinnen (Luch-
spinnen, Kreuzspinnen, Krabbspinnen und Weberspinnen).
J. R. Eine Leserin hat uns mitgeteilt, daß sie gegen
arthritische Haut die betreffenden Stellen mit Wasserstoffsuperoxyd
erfolgreich eingezeichnet hat.

R. J. & Barte Hände werden Sie erhalten, wenn Sie
die Hände einige Zeit lang allabendlich mit „Asele“ einreiben
(aber ordentlich reiben!) und dann nachher alle Handgelenke
überziehen.

W. J. Kasse und Schokoladenstücke entfernt man mit
einer Mischung von Eisig und geringem Ölgehalt, worauf
die betreffende Stelle mit warmem Wasser ausgewaschen und
auf verkehrter Seite, noch feucht, heiß geknetet wird.

R. Zur Verarbeitung der Bichorienwurzel werden die
sauber gewaschenen Wurzeln in etwa erbsengroße Stücke zer-
schnitt und diese 3-4 Wochen lang in dünner Schicht bei
täglicher dreimaliger Durcheinanderrühren an der Luft getrocknet.
Dann werden sie mit Kaffee in einem gut geschlossenen Kaffee-
brenner etwa 20 Minuten lang gebrannt, bis sie eine gelb-
braune Farbe angenommen haben. Ein Lot gemahlener Bichorie
in ein halb Liter noch auf dem Feuer stehenden, stark kochenden
Wassers geschüttet, gibt einen sehr würzig schmeckenden Extrakt.
Um besten ist es, den ganzen Wurzelschrott möglichst in
wenigen Tagen zu brennen, da die lufttrockenen Wurzelstücke
leicht schimmeln.

J. 10. Zum Ausbessern von Rissen in Zelluloid und
zum Füllen von Zelluloidartikeln eignet sich ein Gemisch von
drei Teilen Alkohol und vier Teilen Vaseline vorzüglich. Die
Bruchstücke werden mit dieser Flüssigkeit bestrichen, bis sie
fest geworden sind, gegeneinandergepreßt und 24 Stunden
der Ruhe überlassen.

G. B. Die Schokoladenformen bestehen in der Regel aus
sehr ausgedehntem Weichblech. Ein Ausbessern derselben ist
nicht notwendig, da sich die Schokolade bei einem gewissen
Wärmegrade von selbst herauslöst. Erfolgt die Herausnahme
der Schokolade bei zu hoher Temperatur, so ist sie mit einem
weißen Beleg überzogen; wofür man sie im kalten Zu-
stande überhaupt nicht aus der Form herauslösen kann.

Handel und Volkswirtschaft

Um eine Anleihe für Polen. Wie wir er-
fahren, hat sich eine Abordnung des Finanzmini-
steriums nach London und Paris begeben, um in
der Angelegenheit der Anleihezinsen zu verhan-
deln. Gleichzeitig will die Delegation in Paris
in Sachen einer 200-Millionen-Anleihe für Polen
vorsprechen.

Der polnische Zellmultiplikator wird
auf 795 000 Mark bzw. 600 000 Mark ernötzt.

Warschauer Getreidebörse. Geringes
Angebot. Es wurden gezahlt für 100 Kg. Roggen
loco Verladestation 7 800 000 pM. bis 8 100 000 pM.
Mehlpreise: Roggenmehl 50-proz. 166 000 M.
das Kilo, im Einzelverkauf mehr, 2 Güte
124 000 M. 70-prozentiges Roggenmehl 143 500 M.

**Polnischer Getreideexport nach Nor-
wegen.** Das norwegische Verpflegungsamt be-
absichtigt in Polen gegen 80 000 Waggons Getreide
anzukaufen. Dieses soll in der Zeit von Januar
bis April 1924 geliefert werden. Ursprünglich
sollten noch bedeutendere Getreidesinkäufe seitens
Norwegens in Polen gemacht werden, da jedoch
die polnischen Kaufleute den Lieferungsstermin
nicht einhalten und der Ministerrat größere Ge-

treidemengen für den Export nicht freigeben
wollte, hat Norwegen seinen Hauptbedarf an Ge-
treide in Sowjetrußland gedeckt.

**Reorganisation der Agrarbank in
Warschau.** Wie wir erfahren, soll das Agrar-
reformministerium eine Reorganisation der War-
schauer Agrarbank beabsichtigen. Die Bank soll
in Zukunft mehr die Kreditgewährung für die An-
siedler im Auge haben, ihnen landwirtschaftliche
Maschinen und Baumaterialien liefern, ausserdem
den Kleinbauern Kredithilfe erteilen. Die Bank
würde auch in Zukunft sich mehr dem Parzellie-
rungsgeschäft widmen und auch dem Aufkauf von
liquidierten landwirtschaftlichen Besitzungen im
ehemaligen preussischen Gebiet Beachtung schen-
ken. In Posen, Lemberg, Wilna und Lutz sollen
Filialen der Agrarbank errichtet werden.

Die gestrige Danziger Börse. Gestern
wurden auf der Danziger Börse für einen Dollar
5 bis 5¼ Billionen deutsche Mark gezahlt. Da der
Kurs des englischen Pfundes auf der New-Yorker
Börse Besserung erfahren hat, ist auch der Dan-
ziger Gulden gestiegen. Der Kurs der polnischen
Mark betrug am Morgen 3,600,000 bis 3,900,000
für einen Dollar.

Warschauer Börse.

Valuten.		Warschau, 7. Dezember.	
Dollars	3600000	Goldfrank der lat.	
Oester Kronen	—	Union	604350
Franz. Franken	—	Millionówka	80000 120000
Goldbons	555000-575000	Goldanleihe	600000-5900000
		Tschechische Kr.	—
Schecks.			
Belgien	167000	Paris	195000
Bukarest	—	Prag	103900
Berlin	—	Schweiz	621000 625000
Danzig	—	Stockholm	—
Holland	137500	Kopenhagen	—
London	15850000-15800000	Wien	50,75-50,50
New-York	3800000	Rom	157000

Zürich 7. Dezember. (Pat.) Anfangsnottierungen.
Berlin —, London 2507, —, Holland 21825, New-
York 57250, Paris 31, —, Mailand 2490, Prag 1675,
Budapest 0.0305, Belgrad 6475, Sofia 434, Bukarest 2.95,
Warschau —, Wien 0.0083½, Oest. Kr. —.

Aktien.

(Notiert in Tausenden.)

Anmerkung: Die Ziffern bei den einzelnen Notierungen
bedeuten 1. Sammelstücke zu 100 Stück, 2. zu 50 Stück,
3. zu 25 und 30 Stück, 4. zu 10 Stück, 5. zu 5 Stück, 6.
andere kleinere und 7. Einzelstücke.

Diskontobank	3600	„Czestochowa“	1) 4000, 2) 4050
Handels- u. Ind.-Bank	900-	3) 4500-4600-4500	
925		4) 4600 4650-4600	
Wiln. Pr. Hand.-Bank	100	and. 5000 5200	
Kleinpolnische Bank	1100-		
1075			
Lomb. Ind. Bank	440-445-440	Lazy	200-265
Genossenschafts Bank	2000	Holzgesellschaft	725 700
Arbeit. Gen.-Bank	4200-4250	Kohleng.	1) 6050-6300 6200
Landw. Kreditbank	180	2) 6300-6400	
Handelsbank	3300-3200 3250	3) 7000-7300 7200	
Westbank	2500	4) 7150 7200 7350	
Warsch. Kreditbank	1000-	andere 7500 7900-7750	
925-1000		Norblin	1) 1200-1225
Poln. Handelsbank	2600	2) 1400-1350-1400	
Allg. Kreditbank	77,5 90-80	and. 1750-1825	
Ver. Land. Gen.	930-1000	Polack	400-450-425
Landw. Verein	350-400	Rudski	1) 1600-1550-1630
Lem. Hyp.-Bank	—	2) 1700-1750-1725	
Land.-Gen.-Bank	—	3) 1730 1850	
Cerata	175-170-172,5	andere 1775-1950	
(ohne Kupons)		Ursus	775-740-750
Pris	275-290	Konople	550-600
Wildt	420-430 400	5. u. 6. Em. 450-575	
Czerak	775-1000-850	Borkowski	650-750
Gostawice	1550 1375-1335	Jabkowscy	305-285-295
6. Em. 1200		Polnischer Lloyd	80-105
Michalow	1400-1750-1600	Leder-Zentrale	100-92,5-95
Zuckergesell.	5400-4750 5200	7. Em. 93	
Firley	410 420	West-Ges. f. Handel	275
Wald Ind. u. Exp.	170-180	Omelow	810-875-860
Cegielski	810-890 875	p. T. E.	300-330-325
Fitzner & Gampe	7800-7100-	Klucze	1500-1600-1500
7500		Naphtha	340-350
Lilpop	660 675-670	Gebr. Nobel	975 1000 980
Modrzew	10100 10800-	6. Em. 850 860 845	
and 11350-12500		„Sila i Swiato“	1100-1250-
Ortweln	350 500-425	1200	
Ostr.-Werke	15000-15400-	Haberbusch	5500-5750 5600
15100		Brown Boveri	2300
Lokomotivenges.	280 330 300	Szumlin	190
Rohn & Zielenki	400-430-390	Mlycotwórnia	1000-1100
Suchedniów	3000 3400-3200	Tranina	65
Starachowice	3575 3775	Schiffahrtsges.	108-195
3750		7. Em. 150 177,5	
Trzebinia	650-800	Elektrizität	2050 2250
Unja	6800-8300-8000	Kabel	650
Zieloniewski	16800-17300	Korek	120-115-120
17150		Poln. Naphtha Ind.	670-700-
Zawlele	400-390 Mill.	675	
Zyrardow	350-370 362½	Lenartowicz	115-130-120
„Hurt“	215-220	Pustelnik	600
Polba	47,5	Spiritus 2) u. 3)	3000-3200-
Kliewski	2850 2900-2875	3100	
Spies	875 900-850	andere 3250 3350	
Chodorow	505-5125-5100	Marynin	1000-1100
		(ohne Rechte)	
		Leszczynski	7600
		Eternit	1900 2000

Zusatz des heutigen geschlichen Feiertages:
erscheint die nächste Ausgabe der „Freien Presse“
Montag mittig.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt und den Verlag:
Hauptgeschäftsführer Adolf Kargel — Druck und Verlag:
„Libertas“ Verlagsgesellschaft m. b. H.

Zirkus Cinielli.

Freie Presse — Sonnabend, den 8. Dezember 1923
 Heute und morgen je 2 große Seiertags-Vorstellungen 2 V.
 um 4 Uhr nachmittags ermäßigte Preise. Großartiges Programm Nr. 6.
 Humor! Sensation! Neuheiten! Zirkus Attraktionen! 4465

Nr. 170



Dr. Oetker's Backpulver „Backin“

zum Backen von Kuchen u. Klein-
 gebäck aller Art.

Dr. Oetker's Puddingpulver

zur Herstellung nahrhafter u. preis-
 werter Nachspeisen.

Dr. Oetker's Vanillin-Zucker

zum Würzen von Kuchen, Puddings,
 Suppen, Saucen, Milch-, Mehl- u.
 Süßspeisen aller Art.

Dürfen in keinem Haushalt fehlen! Vorrätig in den
 meisten Geschäften, sowie beim Vertreter.

Arthur Zielke, kōdz
 Petrikauer 173.

Dr. A. Oetker, Nahrungsmittelfabrik
 Ostwa bei Danzig. 4392

Brillanten, Gold, Silber, Uhren ver-
kaufe und zahle die höchsten Preise

N. WARSZAWSKI

9 PETRIKAUER STRASSE 9

im Hofe, linke Offizin, 2. Stod. 4284

Pelzauarbeiten

L. Zusmanek, Petrikauer 19

im Hofe links 2ter Eingang, 2ter Stod

Telephon Nr. 24-66

„ZAR“

der beste Gasglühlichtstrumpf



Überall erhältlich!

Überall erhältlich!

In der ganzen Welt verbreitet.

Deutsche Romane

und Erzählungen wie auch polnische, fran-
 zösische und russische Bücher in großer Aus-
 wahl empfiehlt

die **Leihbibliothek der Neuheiten**

von Alfred Strauch, Präf. Narutowiczstr. 14.
 Abonnement monatlich 500.000 Mark.

Erste Lodzer Chemische Spezial-Pelzfärberei W. SCHÖNMAN

färbt sämtliche Pelzwaren in allen Farben.
 frisch auch auf in Naturfarbe. Füchse, Schop-
 pen, amerik. Opossum u. Nisfelle werden auf
 Skunksfarbe, Fee auf Nerz-, Zobel- u. Fokifarbe
 gefärbt. Ausführung nach dem neuesten aus-
 ländischen System — vermittelt Elektricität.

Zugängliche Preise! 4224

Gefl. Aufträge zu richten:

8 GDAŃSKA-STRASSE Nr. 8
 Wohnung 9, Front.



Älteste und größte Leb- und
 Pfefferkuchenfabrik in Polen
 gegründet 1763

Fabrikate von vorzüglichem
 Wohlgeschmack:

Lebkuchen * Zwieback * Kekse
 Dessert- und Makronengebäck
 * * * * * Nudeln * * * * *

Spargelder

verzinsen wir

bei täglicher Kündigung mit 20% jährlich

monatl. 30%

1/2-jährl. 40%

längerer Kündigung nach Vereinbarung.

auf Sparkonten vergüten wir 12% Zinsen jährl.

Deutsche Genossenschaftsbank in Polen,

A. G.

Lodz, Alie Kosciuszki 45/47. 4286

Heirat. Großkaufmann, 23 Jahre alt, evan-
 gelisch, sucht hübsches, intelligentes
 Fräulein von 16—20 Jahren aus gutem Hause wech-
 selweiser Heirat kennen zu lernen. Gefällige Offerten
 mit Bild unter „Heir.“ an die Geschäftsstelle dieses
 Blattes erbeten. Bild wird retourniert. Diskretion
 Ehrensache. 3184

Musterzeichner!

Spezialist für Jacquard-Wirkerei wird gesucht bei
 Karol Reissfeld, Petrikauer Straße 110. 4453

Wäsche-Näherinnen

die Arbeit nach Hause nehmen können, per sofort ge-
 sucht. Zu melden in der Wäschefabrik J. Heber, Wo-
 morska Straße 19. 4440

Handschuhe

von Leder und in anderen Sorten in großer Auswahl,
 sowie auch Strümpfe empfiehlt zu Kontanz-Preisen.
 S. S. Friede, Petrikauer Straße 35. Anmerkung: Front
 1. Stod. 4447

Wer liefert Dachziegel

solche andere Baumaterialien gegen 50% Raba, Rest in
 6-wöchentlichen Abteilen? Gefl. Offerten mit Preis-
 angabe unter „Dachziegel“ an die Geschäftsstelle dieses
 Blattes erbeten. 4462

Lohn-Hobel u. Spunden

übernimmt in beliebiger Menge bei prompter Ausfüh-
 rung und günstigen Bedingungen. Anfragen erbittet
 Dampfsäge- u. Hobelwerk, G. m. b. H., Neube-
 run O/S. Telephon Nr. 9. 4410

Dr. med. 4176 Edmund Ecker

Haut, Genu u. Geschl.-Kr.
 Sprechst. v. 12—3 u. v. 7—9,
 Damen 3—4 Uhr nachm.
Stilinski-Straße 187
 das 3. Haus v. d. Wierwa.

Dr. med. M. Heller

Sienkiewicza 50
 Haut- u. vener. Krankheiten
 empfängt von 1—2 und
 v. 5—8 Uhr nachm. 4197

Dr. med. Roschaner

Haut, Geschlechts-
 und Harnleiden.
 Behandlung mit sämtl.
 Höhenpunkte. 2942
Dzielna - Straße 9.
 Empf. v. 8—10¹/₂ u. 4—6

Dr. med. Braun

4222 Spezialarzt für
 Haut, venerische und
 Harnorganerkrankheiten
Poludniowa 23
 Empf. v. 8—2 und 4—8

Dr. Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut-
 und Geschlechtskrank-
 heiten empfängt von 10—12 und
 von 5—7 4019

Nawrojsk. Nr. 7.

Erteile Unterricht

in technischen Zeichnungen
 gegen deutschen Unterricht.
 Offerten unter „T. M. 26“
 an die Geschäftsstelle dieses
 Blattes. 4464

Stoewer- Schreibmaschine Greif-Apparat

Kopierpresse

zu verkaufen am Vormit-
 tag, Karola 3. Front, W. 7

Sonderausgabe (der Berliner Illustrierten Zeitung)

„Ausland von
 heute“, enthält 80 hochin-
 teressante zum Teil ganz-
 fertige Photographien mit Text
 sowie Bibliothek der „Un-
 terhaltung“ u. des „Wit-
 tens“, Jahrgang 1924, u. alle
 andere Zeitschriften, liefert am
 Orte und nach der Provinz
 R. H. dermann 4196
 Lodz, Juliusstr. Nr. 23.

Belohnung zum Verkauf!

Reste

Nr. 1200 in Paketen
 zu 12¹/₂ Meter empfiehlt

M. Kon, Andrzej 7

Teppiche

Füll- und flüchbeden Stuo-
 leum, Käufer, Gobelinstoff
 Abgepasste Gardinen im
 Preise von 6.000.000 an
 ab, für das Paar 4463

Couchtellerüberwerfer

Bettrobleger empfiehlt zu
 sehr niedrigen Preisen

J. Rotenberg,

Nowomlesta 21 Gdaden.

Pianino

gut erhalten, zu kaufen ge-
 sucht. Offerten unter „Pia-
 nino“ postlagernd Toma-
 schow zu richten. 4464

Heilanstalt f. Zahn- u. Mundkrankheiten
145 Petrikauer Strasse 145
 v. Zahnarzt H. Pruss
 Plombieren künstlich. Zähne.
 Preise laut Taxo. 3115

Musik-Schule

für Blas und Streich neu eröffnet. Anmeldungen für Schüler
 von 14 Jahren werden Mittwochs u. Sonnabends ab 7 Uhr
 entgegen genommen. Vereinsmitglieder und deren Kinder
 haben Ermäßigung.

Lodzer Musikverein „Stella“
 Sienkiewicza 34.

Wo ???

bekommt man die schönsten
Weihnachtsgeschenke

Nur!!!

im Juwelier-Geschäft bei
Geilke & Tölg, Petrikauer 105.
 Sämtliche Juwelen- und Uhren-Repara-
 turen werden prompt ausgeführt. 4445

Puppen-Klinik

Przejazd Straße 14, Wohn. 16, ist wieder tätig
 und empfiehlt sich der geehrten Kundschaft. 4457

Sie sparen bis 50%

und mehr, wenn Sie ihre Reparaturen, Umarbeitun-
 gen usw. nur der

Elektr. Reparatur-Werkstatt

Julius Gelert, Petrikauer 94,

übergeben. Bau von Lichtanlagen mit eigener Kraft-
 station, Telephonen, Glöcken, elektr. Schloßern usw.
 Bügeleisen, Heizkörpern, Lampen, Standlampen-
 Umarbeitung. — Führe auf Lager sämtliche elektro-
 technische Bedarfsartikel. — Große Auswahl in Bat-
 terien-Lichtlampen. — Bitte überzeugen Sie sich.

HEILANSTALT

17 ZGIERSKA 17

empfängt Kranke in allen Spezialitäten
 täglich ununterbrochen
 von 9 Uhr früh bis 6 Uhr abends.
 Elektrisieren, Massage, Einspritzungen, Impfen
 künstliche Höhen-Sonne-Bestrahlung.
 HONORARIUM 300.000 Mk. 4163

Von der heutigen

Jubiläums-Beilage

sind noch einige Exemplare an Verehrer
 Konfiskationsrat Pastor Dietrich zum
 Preise von 75.000 Mark abzugeben.
 Geschäftsstelle der „Freien Presse“.

Zur Aushilfe für die
 Weihnachtszeit werden
 einige junge

Verkäuferinnen

gesucht Gdawa 49 im
 Spielwarengeschäft. 4446

Fabrikstischler

mit eigener Werk-
 zeug sucht Stellung. Ab-
 zu erfahren in d. Geschäft
 d. Blattes. 4297

Schneide in

sucht Beschäftigung in Pri-
 vathäusern. Wolgan-
 Straße 164, W. 17. 4450

Herrenschreibstisch

zu kaufen gesucht. An-
 gebote unter „Schreib-
 stisch“ an die Geschäfts-
 stelle d. Bl. erbeten.

Humor.

Aus eigener Erfahrung: Mißs
 Johnes: Jawohl, mein Lieber, ich behaupte, Miß
 Blank hat keine Manieren; während ich heute
 Morgen mit ihr sprach, hat sie mindestens ein
 Duzend mal gegähnt.
 Der alte Johnes: Vielleicht liebe Frau,
 hat sie doch nicht gegähnt, vielleicht wollte sie
 bloß versuchen, etwas zu sagen!

Nur einen Tag Zum Besten des evang. Waisenhauses und anderen wohltätigen Zwecken!

Der Frauenverein der St. Trinitatis-Gemeinde veranstaltet am 8. Dezember a. c. im Vereinslokale, Konstantiner Straße Nr. 4, eine

Große Weihnachtsmesse.

feierliche Eröffnung um 3 Uhr nachmittags.

Kaffeekonzert unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Tonfeld.

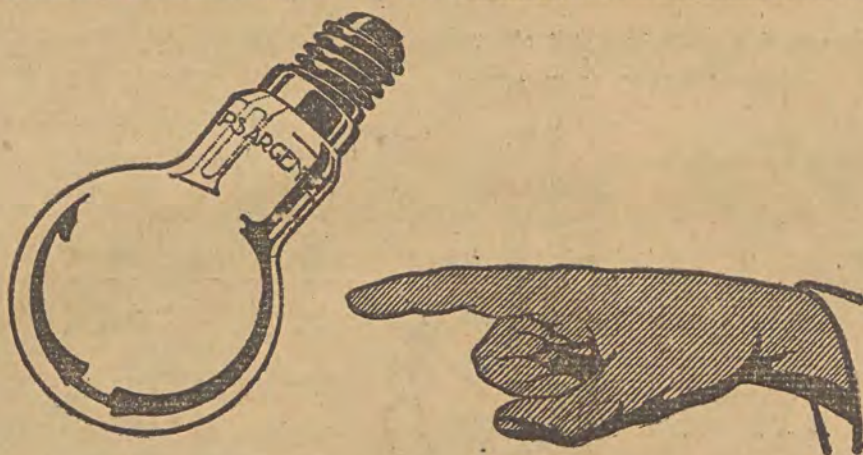
Reichste Auswahl an prachtvollen Handarbeiten, Galanteriefachen, Schürzen und dergl. Vorzüglich geeignete Weihnachtsgeschenke. Von 8 Uhr abends an reichhaltiges Vergnügungsprogramm für groß u. Klein.

Reichbestelltes Büfett.

Mäßige Preise.

4371

Schont
das Augenlicht



erspart
den Stromverbrauch.

PHILIPS ARGENTA

4401

Praktische Weihnachtsgeschenke!



Elegante
Herren-, Damen- u. Kinderschuhe
empfiehlt zu billigen Preisen

L. Weinert, Nawrot Nr. 1a.

Große
Auswahl!!

4331

Christbaumschmuck!

Reiche Auswahl!

Allerlehten Neuheiten!

Engros- und Detailverkauf.

4448

U. Opatowski, Lodz
Zawadzkastr. 16a.

Wiener, schwedische und Petersburger

Galoschen

empfiehlt im Groß- und Klein-Verkauf zu Fabrikspreisen Firma

Adolf Boksleitner & Co.

Lodz, Petrikauer 149, Tel. 14-09.

4318

Als Feiertagsgeschenk

billiger als überall erzielt der
Käufer schon jetzt beim Ankauf von
Porzellan-
Sajance-
Glas- u. Aluminium-

Geschirr.

Mik. Warrikoff, Lodz
Musch-Strasse Nr. 22.

Gelegenheit: Wegen Liquidation werden Steintöpfe aller Größen sowie allerlei Braungeschirr billig verkauft.

4374

Zum Weihnachts-Fest

empfiehlt



Die größte
Auswahl!!!

Pfefferkuchen, Teekuchen,
Bonbonieren, Schokolade,
Marmelade, Bonbons,
Ananastörtchen,
Marzipanfrüchte usw.

4376

in bekannter Güte, Firma

G. M. Jende, Nawrot 19.

Die Buch- und Kunsthandlung
Leop. Nikel, Nawrot 2

4378

empfiehlt als

Weihnachtsgeschenke

Bilder in großer Auswahl, Bücher,
Erzählungen für die Jugend und ver-
schiedene Neuheiten.

Eigene Buchbinderei und Rahmen-Werkstatt.

Reinigt nur chemisch!

Eure Garderoben, Pelze u. Felle

Dadurch erhalten Eure Sachen
ein vollständig

neues Aussehen!

Chemische Reinigungs-Werke und Färberei

Keilich & Golda

Fabrik:
Wólczońska 257.

Filiale:
Petrikauer 147.

4379

Handels-Bücher jeglicher Art sowie amerikanische Tagebücher

in verschiedenen Formaten, aus eigener, neuzeitig eingerichteter und
vergrößerter Fabrik empfiehlt mit Garantie für die Haltbarkeit der
Einbände die

Papier-Niederlage

A. J. Ostrowski, Lodz

Petrikauer 55. Tel. 354.

Bücher mit spezieller Liniatur (Schema)

werden schnell angefertigt.

4226

Die moderne Welt!

erhält passende Weihnachtsgeschenke!

Moderne Damentaschen
Manikurkästchen
Necessaire-Reisetaschen und Koffer
Aktenmappen
Brieftaschen usw. usw.

4377

Nur bei Karl Hilscher

Petrikauer Straße 103.



Gott, dem Allmächtigen, hat es gefallen, am Freitag, den 7. dts. Mts., um 1 Uhr nachts, meine teure Gattin, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Berta Wenske, geb. Wenske

im 56. Lebensjahre nach kurzem, schwerem Leiden zu sich in die Ewigkeit abzurufen. — Die Bestattung der teuren Entschlafenen findet am Sonntag, den 9. dts. Mts., um 2 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, Nawrotstr. 44 aus, auf dem alten evangelischen Friedhofe statt.

4443

Die trauernden Hinterbliebenen.



Männer-Gesang-Verein „Concordia“ zu Lodz.

Sonnabend, den 8. Dezember d. J., um 3 Uhr nachmittags, im Vereinslokale, Kilinskiego 139,

Jahres-Generalversammlung.

Falls die Versammlung im ersten Termine nicht zustande kommen sollte, so findet dieselbe im zweiten Termine am selben Tage um 5 Uhr nachm. statt und ist dann beschlussfähig ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen.

4404

Der Vorstand.

Spiegel und geschliffenes Tischglas

empfiehlt die
Kristallglas - Schleiferei
und Spiegel - Belegerei

Lodz, Julius-Straße Nr. 20 (Ecke Nawrot).



Oskar Kahlert

Glasschleiferei und Spiegelbelegerei

Lodz, Wólczanska-Straße Nr. 109.

4223

In großer
Auswahl!!

Möbel

In großer
Auswahl!!

wie: Ehzimmer-, Kabinett-, Schlafzimmer- und Küchenmöbel, sowie Smyrna-Teppiche, Gardinen, Portieren, Servietten, Möbel-Verzierung von den einfachsten bis zu den elegantesten, zu zugänglichen Preisen empfiehlt das

Dekorateur-Tapezierergeschäft und Möbel-Magazin

W. Luczak

4431

Lodz, Rozwadowska Nr. 2, Filiale Petrikauer Nr. 102, Tel. 14-25.

Ein Inserat! in einem unbekannten und deshalb wenig gelesenen Blatte bringt Ihnen keinen Erfolg

Interrieren Sie daher

nur in der

„Freien Presse“



Deutscher Schul- u. Bildungsverein.

Donnerstag, d. 6. u. Donnerstag, d. 13. Dezember 1923 im kleinen Saale des Lodzer Männer-Gesangsvereins, Petrikauer Straße Nr. 243:

zwei populäre Vorträge

des Herrn Professors Karl Kaff über die Themen: 1. „Wie die Wissenschaft die Technik und unser Wirtschaftsleben geschaffen und gestaltet hat“. 2. „Die Leistungsfähigkeit und der weitere wirtschaftliche Ausbau der modernen Technik. Beginn 8 1/2 Uhr abends. Eintritt 250,000 MZ und 150,000 MZ.“

4365

Als Weihnachtsgeschenk!!!

empfiehlt zu Fabrikpreisen in großer Auswahl

Kammgarnstoffe	Leinen
Borlon	Laken
Cheviot	Handtücher
Gabardine	Kappen
Barchent	Koldern
Flanelle	Tücher

und andere Waren erstklassiger Firmen: das

Fabriklager „Najjańsze Źródło“

Dzielnia 36, Tel. 13-87.

4399

Paßende Weihnachtsgeschenke

Wollstoffe

Große Auswahl der Firma: „Leonhardt, Woelker und Girhardt“ zu Fabrikpreisen empfiehlt Firma:

G. Ressel, Lodz, Petrikauer 84.

Als Weihnachtsgeschenk

bereitet ein

Musikinstrument

die größte Freude.

4394

Große Auswahl in Violinen, Gitarren, Mandolinen, Zithern bei

Alfred Lässig, Nawrotstr. Nr. 22.

Für die kommenden Feiertage empfehlen wir billig in bar und Ratenzahlung

sämtliche Damen-, Herren- und Kinder-garderoben, Manufakturwaren sowie Schuh-waren in größter Auswahl.

„WYGODA“ Petrikauer 238

Bemerkung: Bestellungen werden in der eigenen Werkstatt binnen 4 Tagen ausgeführt. (Filialen belieben wir nicht).

4367

Gabinet Kosmetyczny

Lodz, Piotrkowska 92.

Usuwanie zmarszczek, węgów, piegów, trądziku, brodawek, niepotrzebnych włosów elektrolizacja.

4465



Kirchen-Gesangverein
der St. Johannis-Gemeinde zu Lodz.

Sonntag, den 9. d. M. 11 Uhr
vormittags

Singstunde,

Wittwoch, den 12. d. M., abends um 8 Uhr
Ballotage Sitzung, um 8 1/2 Uhr Singstunde
und nachher Monats-Sitzung. — Die Herren
Mitglieder werden um zahlreiches Erscheinen
höflichst erlucht.

4460

Weihnachts- u. Neujahrs-Geschenke

Witt
Defendu
Die Mädel von Jaba
Esse Liebe
He Jaba
Karlal
Mittut
Sonne, Hebe Sonne
Wenn ich Dich sehe muß ich
weinen

Gleamor
Romany lobt
Sonnenlicht in Lapies
Sonnen Smiles
Wang, Wang blühe
Ich we habe no bananes
Oh, la la
Mitter Witten
Nicht so hübsch
Wir sind ja nicht per Du

Wenn Du einmal eine Braut hast
Lasse keiner anderen Frau nach
Willst Du aber eine kleine haben

Ich weiß ein Nachkloß
In Gmünnemünde
Und zum Schluss
Ma petite amie
Mein teils-achtelst
Komm morgen zu mir
Warum bist Du nicht wie
Andere
Schwer ist nur der erste
Schritt

Im Hotel zur Grünen Wiege
Trinken wir Pilschen
Warum willst Du nicht
Lassen
Geben
Schick die Gardinen
Schmeiß deine Kleider weg
Weine nicht!

empfiehlt

M. Arct & Co.

Musik- und Buchhandlung
Petrikauer Straße 105.

4368

OLEIN

99% Verseifung

Original-ausländisch.

Tel. 3-71.

Tel. 3-71.

Zachodnie Towarzystwo

dla

4392

HANDLU PRZEMYSŁU

Sp. Akc. Oddział w Łodzi

ul. Moniuszki Nr. 4.

Leistungsfähige
Stuhlfabrik

sucht
erstklassige, gut
eingeführte

Bertrreter.

4451

Angebote an Gnesener Stuhlfabrik Fr.
Schmeling, Gniezno, ul. Trzemeszewska 56.